

**4** Mehr als 2.500 Gäste besuchten „Offenen Uni“: Impressionen vom Tag

### Offene Uni

Samstag, 18. Juni 2011  
Das Uni-Fest auf dem Campus AR

**9** Vom Gefühl ein studentischer Reiter zu sein: Reitsport an der Uni Siegen



**10** Bereicherung: Die Nachlass-Bibliotheken Kreuzer und Kuhn in der UB



UNIVERSITÄT  
SIEGEN

## Nutzerfreundlich, professionell, wiedererkennbar

Das überarbeitete und stark erweiterte Corporate Design Manual der Universität Siegen bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche Vorlagen für Druckerzeugnisse und Online-Medien.

Farben, Größen von Überschriften und Texten, die Platzierung von Bildern, Schutzzonen für Logos – in den neuen Gestaltungsrichtlinien werden zahlreiche Hilfestellungen gegeben, um ein gemeinsames Erscheinungsbild zu ermöglichen. Dabei sind gestalterische Freiräume – in einem gewissen Rahmen selbstverständlich – immer gegeben und erwünscht. Wichtig ist, dass die Universität in ihrer Außendarstellung im In- und Ausland mit den unterschiedlichsten Druckwerken und Internetauftritten präsent und wieder erkennbar ist. „Eine unverwechselbare Darstellung ist im Wettbewerb der Hochschulen unerlässlich“, erklärt Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart.



In der Presse- und Kommunikationsstelle ist im Auftrag des Rektorats das bisherige bestehende Corporate Design Manual überarbeitet und erweitert worden. Maßgeblich ist der Servicegedanke für die Fakultäten und Einrichtungen: Die zahlreichen Vorlagen für Geschäftskorrespondenz, Publikationen und andere Formate sollen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität ermöglichen, zügig, einfach und

dennoch professionell und klar wiedererkennbar nach außen zu kommunizieren.

Die Nutzerfreundlichkeit wurde dabei groß geschrieben: So sind die Vorlagen einigen Kolleginnen und Kollegen in den Fakultäten und Einrichtungen vorab zugesandt worden, um die Umsetzbarkeit zu überprüfen. Zahlreiche Anregungen wurden in das Handbuch aufgenommen. Außerdem ist die Hausschrift „Bliss“ nun für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich. Die Lizenzen

können in der Presse- und Kommunikationsstelle angefragt werden. Zudem ist die Auswahl an professionellen Fotos in der Bildergalerie erweitert worden. Die Motive können für Printprodukte und Bildschirmpräsentationen verwendet werden.

Die Umstellung der Internetseiten auf das neue Corporate Design läuft derzeit weiter. Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht hat die Überar-

beitungen bereits bis hin zu einzelnen Auftritten der Lehrstühle vorgenommen. „Uns war von vornherein klar, dass dies ein langer Prozess ist und wir viel Überzeugungsarbeit leisten müssen“, sagte Online-Redakteurin Josefine Kahle, „aber es lohnt sich.“ Das Team für webbasierte Dienste des ZIMT hilft ebenso bei der Umstellung wie die Online-Redaktion der Presse- und Kommunikationsstelle – beratend, organisatorisch, technisch. □

stn

### Alfred Grosser bei „Rubens Lectures“ zu Gast

Er spricht die unbequemen Wahrheiten aus, er polarisiert. Er setzt sich aber auch für die Verständigung ein, er weiß, was Freiheit und Frieden bedeutet. Mit Prof. Alfred Grosser war einer der großen Intellektuellen dieser Zeit als Redner zu Gast bei „Rubens Lecture“, einer Veranstaltungsreihe der Universität Siegen.

Im Apollo-Theater begrüßte Prorektor Prof. Franz-Josef Klein am 25. Mai eine „herausragende Persönlichkeit“. Das Publikum erwartet anregende Impulse und freut sich auf ein aktuelles Thema, welches Kontroversen bietet.“

Mit seinen Ausführungen zum Thema „Frankreich und Deutschland in Europa. Das versuchte Werden einer Wertegemeinschaft in Freiheit“ sollte Prof. Grosser die 250 Gäste nicht enttäuschen. Immer wieder führte er in seinem Vortrag die Freiheit an: „Eine der Grundlagen unserer Freiheit ist die Erinnerung“. Die Art, sich zu erinnern, könne allerdings unterschiedlich sein. Im Rückblick auf den Zweiten Weltkrieg betonte Prof. Grosser, dass es keine Kollektivschuld aller Deutschen gebe. Man müsse mit der Vergangenheit vorsichtig umgehen und das Wort „haftig“

von „Schuld“ trennen. Allerdings gebe es heute den Auftrag an alle Deutschen für die „Würde des Menschen zu jeder Zeit an jedem Ort einzutreten“.

Prof. Grosser warf auch immer wieder einen Blick auf die gesamte Weltpolitik: Er thematisierte das Auftreten von Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder gegenüber Moskau ebenso wie die wirtschaftlichen Beziehungen der westlichen Staaten gegenüber China. Eindrucksvoll war seine Erzählung aus einer Vorlesung, die er in Singapur gehalten hat: „Der Dekan sagte, Sie sprechen nur von europäischen Grundwerten, es gibt aber auch asiatische. Ich habe ihn unterbrochen und entgegnet: Die Freiheit zu denken, zu studieren und zu schreiben ist weltweit ein Grundwert.“

Zurück zu Frankreich und Deutschland: Die Gesellschaften

seien einander sehr nahe gekommen. „Nichts ist geschehen ohne die deutsch-französischen Impulse, aber dem Motor ist schon länger das Öl ausgegangen“, erklärte er mit Seitenhieb auf die aktuellen Regierungschefs.

#### Eintrag ins Goldene Buch

„Die deutsch-französische Geschichte ist eine Jahrhunderte alte Geschichte von Kriegen und Leiden, von Hass und Verbitterung, aber – seit der Mitte des 20. Jahrhunderts – auch von Verständigung und Verständnis, vom Wissen um die Verantwortung in

der Welt, für Frieden in Freiheit einzutreten. In diesem Neuanfang hat Alfred Grosser seine eigene Rolle, und keine geringe“, sagte Siegens Bürgermeister Steffen Mues in seinem Grußwort zum Eintrag von Prof. Grosser ins Goldene Buch der Stadt Siegen. Tags darauf tauschte sich Prof. Grosser mit Schülerinnen und Schülern im Gymnasium am Löhrtor aus.

Professor Bodo Gemper, hatte „den großen Wissenschaftler und Europäer der ersten Stunde“ nach Siegen eingeladen. □

stn



### Editorial

Die Universität als Erfolgsfaktor im Städtewettbewerb. Ein Thema, mit dem sich unsere Hochschule ebenso intensiv beschäftigt wie die Verantwortlichen der Stadt Siegen. Eine Diplomandin der Universität Siegen hat mit Ihrer Abschlussarbeit jüngst weitere wertvolle Erkenntnisse geliefert.

Befragt man die Einwohner nach ihren Spontanassoziationen zu ihrer Stadt, fällt auf, dass Begriffe wie „Universität“ oder „Studierende“ nicht unter den häufig genannten auftauchen. Daraus folgt: Eine Stadt, in der eine Universität ihren Sitz hat, ist nicht per se als Universitätsstadt oder Studentenstadt bekannt. Dabei prägen Studierende und Mitarbeiter den Standort in vielerlei Hinsicht: politisch, wissenschaftlich, demografisch, ökonomisch, infrastrukturell, kulturell, sozial und bildend.

Der Umzug von Teilen der Universität in die Innenstadt wird das Problem auf Dauer nicht alleine lösen können. Stadt und Universität schließen in Kürze einen Kooperationsvertrag ab, Abstimmungsprozesse müssen noch zügiger und unkomplizierter laufen. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Punkt Marketing gelegt. Der Teilbereich Veranstaltungen läuft bereits sehr gut, beiderseitige Unterstützung ist garantiert. Zuletzt haben die Besucherzahlen der erstmalig organisierten „Offenen Uni“ gezeigt, dass Bürgerinnen und Bürger – ob jung oder alt – Interesse zeigen an dem, was auf den unterschiedlichen Campus passiert. Selbst der Weg hoch auf den (Bildungs-) Hügel hat kaum jemanden abgeschreckt. Das macht Mut.

*Diode Stoll*

## Pfarrer Ulrich Weiß zum Ehrendoktor ernannt

### Exzellenter Wissenschaftler außerhalb der klassischen universitären Laufbahn

Mit Pfarrer Ulrich Weiß hat die Universität Siegen ihren 28. Ehrendoktor ernannt. Die Entscheidung, die einem Vorschlag aus der Evangelischen Theologie der Philosophischen Fakultät folgt, ist in mancherlei Hinsicht bemerkenswert, denn Ulrich Weiß hat seine besonderen Forschungsleistungen nicht in einem rein akademischen Umfeld erbracht.

Die Ehrung würdigt eine Persönlichkeit, die in der Region verwurzelt ist und als der Experte schlechthin für die regionale Kirchengeschichte gilt. Zum anderen wirkt dieses Expertentum in besonderem Maße in der Verbindung und Vermittlung von Praxis und Wissenschaft. Ulrich Weiß wurde 1941 in Altenhundem geboren und wuchs in Niederdielen auf. Sein Abitur legte er am Siegener Löhrtor-Gymnasium ab, er studierte Theologie in Tübingen, Heidelberg und Göttingen. Sein Vikariat absolvierte er als Inspektor des Reformierten Studienhauses in Göttingen und in der Christuskirchen-Gemeinde in Siegen. Nach dem Zweiten Theologischen Examen war er zwei Jahre Studieninspektor des reformierten Predigerseminars in Wuppertal. Beide Inspektoren-Tätigkeiten in Göttingen und in Wuppertal zeigen bereits, dass Ulrich Weiß immer schon an der Verbindung von Wissenschaft

und Praxis gelegen ist. 23 Jahre lang war er Pfarrer der Christus-Kirchengemeinde in Siegen (1978 bis 2001), dazu viele Jahre stellvertretender Superintendent und Mitglied der Landessynode der Evangelischen Kirche.

#### Rege Publikationstätigkeit

In zahlreichen Publikationen und unzähligen Vorträgen hat sich Ulrich Weiß als Vermittler theologischer und vor allem kirchen- und theologiehistorischer Wissenschaft verdient gemacht. In der Mittwochsakademie und an der Universität Siegen hat er – vermehrt nach seinem Ruhestand – immer wieder Veranstaltungen angeboten, in denen er zumeist die regionale Kirchengeschichte reflektiert, aber auch die Besonderheit der verschiedenen kirchlichen Gruppierungen verdeutlicht. Dabei liegt sein Forschungsinteresse in der kritischen Begleitung der reformierten Kirchen, weitere

Schwerpunkte umfassen die Kirchengeschichte Hohenlimburgs sowie – besonders in den vergangenen zehn Jahren – die Geschichte der Erweckungsbewegung in Siegen und Nassau. In den Gutachten, die zum Verfahren einer Ehrenpromotion gehören, würdigt der externe Gutachter Professor Dr. Dr. h.c. mult. Eberhard Busch – Professor für systematische Theologie an der Universität Göttingen – einen Theologen, „der in bildlicher Weise die beiden Ämter verbunden hat, wie es schon bei Johannes Calvin der Fall war: das Amt des Lehrers und das des Pastors“. Und der Siegener Theologe Professor Dr. Georg Plasger attestiert: „Ulrich Weiß ist ein exzellenter Wissenschaftler außerhalb der klassischen universitären Laufbahn. Er ist ganz in der Region Siegen verortet und genießt hier äußerst hohe Reputation auf allen Ebenen und in allen Denominationen und auch



Dr. h.c. Ulrich Weiß (2.v.re.) zusammen mit der Dekanin der Philosophischen Fakultät Prof. in Petra M. Vogel und den Gutachtern Prof. Georg Plasger sowie Prof. in Veronika Albrecht-Birkner (v.li.)

deutlich über die Kirchenszene hinaus.“ Mit der Ehrenpromotion von Ulrich Weiß bringe die Universität Siegen ihre Verankerung in der Region zum Ausdruck und

„erweist einem sehr respektablen und engagierten Menschen eine verdiente Ehre“. □

KLJ

## LINUS überzeugt beim bundesweiten Programm „Qualität der Lehre“

Bund und Länder unterstützen die Verbesserung von Studienbedingungen und Lehrqualität an deutschen Hochschulen. Die Universität Siegen hat die Gutachtergruppe mit ihrem Konzept überzeugt. Beantragt wurden 11,5 Millionen Euro für die Jahre 2011 bis 2016. Über die Höhe der Bewilligung wird noch entschieden.

Mit dem Konzept LINUS „Zukunft der Lehre individuell und in sozialer Verantwortung gestalten“ hat sich die Universität Siegen in der ersten Ausschreibungsrunde des bundesweiten Programms zur Lehre erfolgreich behauptet. „Wir sehen das als großen Erfolg an“, sagte Rektor Prof. Holger Burckhart und fügte an: „Wir sind auf einem guten Weg, den wachsenden Studierendenzahlen mit qualitativvoller Lehre und Betreuung zu begegnen.“ Über die Höhe der Fördermittel wird noch entschieden. Die Universität Siegen hatte Gesamtmittel in Höhe von 11,5 Millionen Euro für die Jahre 2011 bis 2016 beantragt.



besonders Begabte und ausländische Studierende sollen Berücksichtigung finden. Auch der soziale Aspekt soll durch Einbindung fortgeschrittener Studierender in ein Mentoren-System sichergestellt werden. Mit einer Reihe von Maßnahmen soll durch die Verbesserung der Lehre die Studienerfolgsquote vor allem in den Bachelorstudiengängen signifikant erhöht werden:

- Reduzierung der Gruppengrößen und Intensivierung der Betreuung durch Einrichtung zusätzlicher Professuren und Dozentenstellen,
- Dauerhafte Einrichtung eines intensiven Beratungssystems für Studierende durch so genannte „Academic Advisors“ von der ersten Kontaktaufnahme bis zum Studienbeginn sowie über das gesamte Studium bis zur Nachbetreuung der Alumni,
- Implementierung eines Self-Assessment Systems für Studieninteressierte
- Studienvorbereitende und semesterbegleitende Kurse zur Vermittlung von Grundlagenkenntnissen und -fertigkeiten insbesondere in Mathematik,

Deutsch und Englisch,

- Ausbau eines elektronischen Studienbuches mit regelmäßiger Semesterplanung,
- Beschleunigte Kurse für besonders qualifizierte Studierende,
- Strukturierte Hochbegabtenförderung von Schüler/innen,
- Förderung von Studienaufenthalten im Ausland durch ein attraktives Stipendienprogramm,
- Einführung eines flächendeckenden Systems gegenseitiger Unterstützung unter den Studierenden (Betreuung von Studienanfängerinnen und -anfängern durch fortgeschrittene Studierende)

Welche dieser Maßnahmen umgesetzt werden, hängt von der Höhe der bewilligten Fördergelder ab. Unabhängig hiervon, so Prof. Dr. Franz-Josef Klein, sieht die Universität Siegen sich in ihren Bemühungen um eine qualitativ hochwertige Lehre, die den Bedürfnissen der unterschiedlichsten Studierendengruppen Rechnung trägt, erneut bestätigt. □

stn

## Gemeinsame Energieverantwortung in der Region

Die Fortführung der engen Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Siegen-Wittgenstein und der Universität Siegen war Thema eines Treffens von Rektorat und Vorstand der Kreisverwaltung.



Vereinbaren intensive Zusammenarbeit beim Thema „regenerative Energie“: Das Rektorat der Siegener Universität und der Vorstand der Kreisverwaltung Siegen-Wittgenstein

Seit vielen Jahren arbeiten beide Einrichtungen in ganz unterschiedlichen Aufgabenfeldern gut zusammen. Beispiele sind die Aktivitäten im Bereich des Wissens- und Technologietransfers, der Unternehmensgründungen, der Sensibilisierung junger Menschen für Technik und Naturwissenschaften, des Hochschul- und Regionalmarketings oder etwa in den Bereichen Umwelt und in den Wirtschaftswissenschaften. Landrat Paul Breuer: „Die Universität Siegen ist für Siegen-Wittgenstein ein strategischer Faktor in ihrer zukünftigen Entwicklung und deshalb für uns ein starker Partner.“

Intensiv werden sich Kreis und Universität in den nächsten Monaten mit den Möglichkeiten zur Förderung der Nutzung regenerativer Energien befassen, einem Themenfeld, in dessen Forschung sich die Universität einen guten Namen gemacht und herausragende Kompetenzen entwickelt □

hat. „Das Thema Energie geht längst über rein technische Fragen hinaus. Wenn wir über erneuerbare Energien sprechen, reden wir auch über Fragen der Wirtschaftlichkeit und der gesellschaftliche Akzeptanz. Auch vor diesem Hintergrund verspricht die Neuordnung der universitären Organisation in vier Fakultäten eine effektive Forschungsarbeit“, betont Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart. Universität und Kreis sehen sich in einer „gemeinsamen Energieverantwortung für die Region“.

Weitere Schwerpunktthemen für die Zusammenarbeit von Universität und Kreisverwaltung sind in naher Zukunft neben der Realisierung des „Uni-Campus Siegen-Altstadt“ gemeinsame Maßnahmen im Bereich des Marketing und der Fachkräftegewinnung. Vereinbart wurde zudem ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch der Verwaltungsspitzen im Jahresrhythmus. □

## Besuch von der Lanzhou University

Auf Initiative von Professor Shi Fuqi, der ehemals bei Rektor Professor Holger Burckhart promoviert hat, besuchte eine Delegation der chinesischen Lanzhou University die Universität Siegen.



Vizepräsident Jing Tao wurde von Rektor Burckhart begrüßt.

Die Lanzhou University ist eine staatliche Universität in der Hauptstadt der Provinz Gansu am Gelben Fluss. Sie ist eine von 100 der von der Regierung in Beijing besonders geförderten Schlüssel-Universitäten Chinas. Die von Vizepräsident Prof. Dr. Jing Tao angeführte fünfköpfige Delegation wurde von Rektor Burckhart und Prorektor Professor Peter Haring Bolivar begrüßt. Sie zeigte sich beeindruckt vom Siegener Angebot in Forschung und Lehre. Beide Seiten kamen überein, eine Kooperationsvereinbarung einzugehen. In naher Zukunft sollen insbesondere gemeinsame Forschungsinteressen ausgelotet werden, damit beide Seiten vom Austausch in der Forschung profitieren können. Darüber hinaus ist ein Austausch von Studierenden und Lehrenden geplant. Auch ist an eine Unterstützung der Lanzhou University bei der Qualifizierung ihres Bachelor-Studiengangs Deutsch gedacht. Siegener Studierende können dort, wie bereits an der Tong Ji University in Shanghai, als Tutorinnen und Tutoren beim Sprachtraining helfen und zugleich Chinesisch lernen. Zugleich sollen Deutschlehrer aus Lanzhou in Siegen fortgebildet und umgekehrt Siegener Lehrende dort befristet tätig werden. □

## „Ein Paradebeispiel für Wirtschaftsforschung und Entwicklungsaktivitäten“

Studienpreis des Kreises Altenkirchen an Dr. Markus Pfeifer und Simon Kämpflein verliehen.

Die Verbundenheit des Kreises Altenkirchen mit der Universität Siegen ist groß. Das zeigt sich nicht nur in der kürzlich unterzeichneten Kooperationsvereinbarung, welche die Zusammenarbeit intensiviert. Bereits im Jahr 2004 wurde der Studienpreis ins Leben gerufen, um die engen Bindungen der Menschen und Unternehmen der Region an die Universität Siegen zu unterstreichen. Vergeben wird die Auszeichnung jährlich durch den Kreis Altenkirchen, die Kreissparkasse Altenkirchen und die Universität Siegen. Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr zwei Absolventen der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät. Dr. Markus Pfeifer (Department Elektrotechnik und Informatik) forschte für seine Dissertation zum Thema „Entwicklung eines neuen sicheren

Verfahrens zur Verbesserung der Betriebssicherheit bei Speisung von elektrischen Antrieben durch den Matrixumrichter“. Der Matrixumrichter ist ein Gerät aus dem Bereich der Leistungselektronik. Er kann elektrische Energie des Netzes in einem Schritt in Spannung und Frequenz verändern. Der Matrixumrichter ist jedoch schwer beherrschbar und die Betriebssicherheit nicht gewährleistet. Der Anwendungsbezug des Promotionsthemas ist im besonderen Maß gegeben, die Ergebnisse – u.a. Verbesserung der Betriebssicherheit – können direkt in der Praxis umgesetzt werden. Einsatzgebiete sind beispielsweise Windkraftanlagen. Das Thema von Simon Kämpfleins Diplomarbeit lautete „Entwicklung einer für hochparallele Rechnerarchitekturen optimier-



Die Preisträger Simon Kämpflein (l.) und Dr. Markus Pfeifer (r.) mit Betreuern und Laudatoren, darunter Prof. Schröder, Prorektor Professor Haring Bolivar und der Altenkirchener Landrat Michael Lieber (re.).

ten Bildverarbeitungsbibliotheken“, die Arbeit führte er im Unternehmen Roth+Weber GmbH durch. Aufgabe war, ein dort für Großformatkopierer eingesetztes Software-Framework zur Bildverarbeitung neu zu implementieren. Als ein „Paradebeispiel für Wirtschaftsforschung und Entwicklungsaktivitäten weit über die

Grenzen hinaus“ bezeichnete Professor Peter Haring Bolivar, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten. Im Wintersemester 2010/11 studieren rund 1.000 junge Menschen aus dem Kreis Altenkirchen an der Universität Siegen. □

## „Region der kleinen Weltmeister“

Professoren der Universität Siegen und IHK sprechen über Herausforderungen und Chancen für den Maschinenbau in Nordrhein-Westfalen. Wie stehen die Chancen für den Maschinenbau in Nordrhein-Westfalen, weiter im Spitzenfeld mitzuspielen? Welchem technologischen Wandel muss er sich unterziehen, damit dies auch zukünftig so sein wird? Welche Megatrends beeinflussen den Maschinen- und Anlagenbau?

Der von der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) und dem Landescluster ProduktionNRW in Siegen durchgeführte Branchentreff „Zukunftsbranche Maschinenbau – Spitze in 2020“ lieferte Antworten auf diese und andere Fragen. Klaus Th. Vetter, Präsident der IHK Siegen, hob in seiner Begrüßungsrede hervor, dass der Maschinenbau mit seinem Schwerpunkt in der Region, ein dynamischer Industriezweig mit hohem Innovationsgrad sei, der zukünftige Trends im globalen Wettbewerb setzen kann und sollte. Professor Dr. Günther Schuh, RWTH Aachen, identifizierte die sechs Megatrends „Vernetzung,

Globalisierung, Komplexitätsbeherrschung, Finanzierung, Ressourceneffizienz und Demografischer Wandel“ als zentrale Themen und erklärte ihre Bedeutung für die Branche. Er würdigte insbesondere die regionale Vernetzung „als einen der vielleicht wichtigsten Standortfaktoren überhaupt.“ „Kein Produkt ist so gut, das es nicht innoviert werden kann. Es gilt, Grenzen fallen zu lassen, die Branchenregeln neu festzusetzen und neue Märkte zu schaffen“, richtet Professor Dr. Volker Grienitz, Institut für Produktionstechnologie der Universität Siegen, mit Blick auf Innovationsmethoden und Vorausschau.



Vom Potential der Region überzeugt: Teilnehmer des Branchentreffs „Zukunftsbranche Maschinenbau – Spitze 2020“

Er empfiehlt den Unternehmen ein besonderes Augenmerk auf eine kreative und offene Unternehmenskultur zu richten, individuelle Prozesse und Werkzeuge

anzuwenden, den toleranteren Umgang mit anderen Denkweisen sowie aus Fehlinterpretationen zu lernen. Und nicht zu vergessen, das wichtigste Potenzial zu nutzen: die Mitarbeiter. Professor Dr. Michael Weyrich, Institut für Produktionstechnologie der Universität Siegen sieht den Leichtbau, die Entwicklung und den Einsatz neuer Werkstoffe für den Fahrzeugbau sowie die Produktion von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen als bedeutende Themen, die gesellschaftlich bewegen und besondere technische Anforderungen und neue Produktionstechnologien erfordern. Er rät, Innovationsprozesse noch aktiver durch Vernetzung zu betreiben. Gerade in Südwestfalen, „der Region der kleinen Weltmeister“, sei dies mit der Gründung des Automotive Centers Südwestfalen (ACS) auf einem guten Weg. „Wir sind heute schon Spitze!“ „Die Stärke des Standortes Nordrhein-Westfalen beruht vor allem auf der Wirtschaftskraft seiner Branchen, von denen eine der traditionsreichsten und gleichzeitig zukunftsfähigsten der Maschinen- und Anlagenbau ist“, erklärt Axel Barten, Geschäftsführer Achenbach-Buschhütten, Vize-Präsident der IHK Siegen und Hochschulratsmitglied der Universität Siegen. □

# Offen für alles. Mit Sicherheit.

Sie haben eine Intuition. Eine Idee, die Ihr Unternehmen nach vorne bringt und die Wirtschaft belebt. Jetzt brauchen Sie Menschen, die sich diese Idee auf die Fahnen schreiben. Die mit Begeisterung und Kompetenz Ihre Gedanken in die Tat umsetzen. Seit Jahrzehnten sind wir Partner der internationalen Automobilindustrie und der Mobilhydrauliker. Wir konzipieren und produzieren Aktoren zum **Steuern, Regeln, Aktivieren, Fördern, Dosieren, Schalten und Auslösen**. Es gibt einfach nichts, was



**Thomas**  
Driven by magnetics

wir nicht in Bewegung brächten. In einigen Segmenten sind wir bereits Weltmarktführer. In anderen sind wir auf dem besten Wege. Mit Sicherheit. Womit sonst?

# „Offene Uni“: Informativ, unterhaltsam, bunt

Das Wetter war nahezu so abwechslungsreich wie das aus mehr als 100 Aktivitäten bestehende Programm der „Offenen Uni“. Und das Unwetter kam spät und erschreckte nur mehr die Zuhörer des Science Slam im vollbesetzten Audimax. Mehr als 2.500 Gäste haben die „Offene Uni“ am 18. Juni besucht.

„Es freut uns sehr, dass wir so viele Menschen vom Kind bis zum Senior erreicht haben“, sagte Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart. Die Bürgerinnen und Bürger der Region sind ebenso auf den Haardter Berg geströmt wie Neugierige und viele Ehemalige von weit her. Dabei lockten nicht nur Informationsveranstaltungen über das Studium. Wissenschaft zum Anfassen begeisterte Jung und Alt.

„All you need is love“, das war die Startfanfare um 10 Uhr, die mit sattem Bläserklang der Uni Bigband vom K-Turm aus den Tag eröffnete. Weiter ging es mit Vorträgen, Workshops, Ausstellungen, Parcours, Laborbesichtigungen, Campusführungen und Bühnenprogramm.

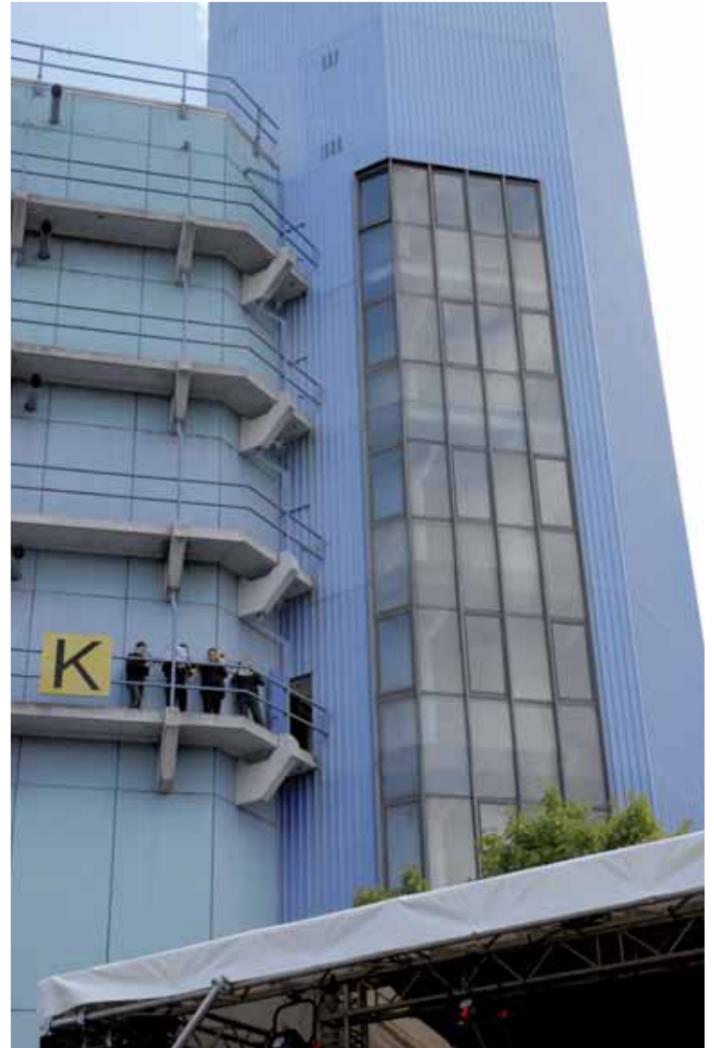
Gerade die Informationsvorträge rund um das Thema Studienorientierung fanden zahlreiche Besucher, Schüler wie Eltern. „Wir machen gerade Abitur, besuchen die elfte Klasse“, so Julia Pleiter (18) und Lena Rolling (17), Schülerinnen aus Altena. „Wir haben die Lernwerkstatt OASE besucht, sind bei der Agentur für Arbeit und bei Informationsveranstaltung gewesen. Wir wissen zwar noch nicht, was wir studieren möchten, fanden alles aber sehr informativ.“ Dorothea Ruhr (56) hat Sozialpädagogik in Siegen studiert und wollte schauen, „was ich noch an der Uni kenne“. Die Einladung hatte sie

über den Alumniverbund der Uni erhalten, denn die „Offene Uni“ umfasste auch den Alumnitag. Sie war überrascht, wie sich doch einiges verändert hat, wie zum Beispiel das umgestaltete Audimax. „Ich war im Kunstbereich und habe mir das Sieg-Modell angeschaut, was sehr spannend war. In der Alumni-Lounge habe ich mich unterhalten.“ Olaf n. Schwanke setzte sich als engagierter Moderator beim nachmittäglichen Poetry Slam auf der Bistro-Wiese gegen den Wettergott zur Wehr. Den Poetenwettbewerb, an dem sieben Bewerber teilnahmen, gewann Michel Kühn.

Im nahezu voll besetzten Audimax hatte am frühen Abend der Kryptologe Klaus Schmech mit seinem Thema „Das Voynich-Manuskript“ nicht nur die Lacher auf seiner Seite, er ging mit einem denkbar knappen Vorsprung von 0,4 Dezibel auch als Sieger hervor.

Danach ging es zur Stärkung in die Mensa, in die das Studentenwerk zum Uni-Dinner geladen hatte. Bis weit nach Mitternacht füllten mehr als 600 Gäste die Tanzfläche.

Zahlreiche Fotos der Veranstaltungen finden Sie in unserer Bildergalerie [gallery.uni-siegen.de](http://gallery.uni-siegen.de)





## „Pass auf! Das ist schlecht für Deine Zähne“

Forschungsprojekt „Kinderkaufkompetenz“ untersucht Wirkung von Lebensmittelkennzeichnungen auf Kinder

Zunehmende Gesundheitsprobleme bei Kindern wie z.B. Karies oder Übergewicht sind ein gesellschaftliches Problem. Versuche, per Kennzeichnungspflicht über gesundheitskritische Inhaltsstoffe aufzuklären und so das Kaufverhalten zu sensibilisieren, sollen diesen Problemen entgegenwirken. Doch wirken solche Hinweise auch auf Kinder? Und wenn ja, wie müssen sie gestaltet sein? Diese Fragen werden im Rahmen eines Forschungsprojektes zum Thema der „Kinderkaufkompetenz“ am Lehrstuhl für Marketing beantwortet.



© Pavel Losevsky - Fotolia.com

„Aus einer ersten Studie geht hervor, dass ein Warnhinweis Kinder verstärkt zu einer gesunden statt zu einer ungesunden Alternative greifen lässt. Jedoch sind sie bei Lebensmitteln beliebter Marken eher dazu bereit, Warnungen in den Wind zu schlagen,“ sagt Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein, Leiterin des Lehrstuhls für Marketing der Universität Siegen.

### 46 Prozent aller Schulanfänger entwickeln Karies

Um erste Ergebnisse zum Wechselspiel zwischen Warnhinweisen und Marken zu bekommen, wurde eine experimentelle Vorstudie durchgeführt. Dabei wurde die Wirkung von Warnhinweisen in Bezug auf beliebte bzw. unbeliebte Marken untersucht. Einer Gruppe der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wurden ungesunde Getränke mit dem Hinweis „Pass auf! Das ist nicht gut für deine Zähne!“ angeboten, die anderen erhielten keinen solchen verbalen Warnhinweis. Die zentralen Ergebnisse: Tatsächlich führte der Warnhinweis dazu, dass weniger Limonade getrunken wurde, dieser Effekt war bei der beliebten Marke jedoch deutlich weniger wirkungsvoll als bei der unbeliebten Marke. Offensichtlich sind Kinder bei Lebensmitteln beliebter Marken eher dazu bereit, Warnungen zu ignorieren.

Daraus erwächst für die Hersteller von Produkten beliebter Marken eine besondere Verantwortung. Gleichzeitig ist die Gesellschaft gefordert, Kinder über gesundheitsgefährdende Substanzen aufzuklären. Wie genau das erfolgen kann, untersuchen die Autoren Professor Schramm-Klein, Dr. Gunnar Mau und Celina Steffen in weiteren Studien.

Zum Hintergrund: 46 Prozent der Schulanfänger leiden im Laufe ihrer Kindheit an Milchzahnkaries. Dies sei u.a. auf den Konsum zuckerhaltiger Lebensmittel zurückzuführen, die Kinder aufgrund angeborener Geschmackspräferenzen bevorzugen. Bei anderen gesundheitsgefährdenden Produkten, wie z.B. Zigaretten,

wird per Kennzeichnungspflicht versucht, über gesundheitskritische Inhaltsstoffe aufzuklären und zu gesundheitskonformerem Verhalten zu animieren. Erste Studien zeigen, dass sich solche Warnhinweise bei Erwachsenen auf das Nutzungsverhalten gesundheitsgefährdender Produkte auswirken können.

### Fraglich: Die Wirkung von Warnhinweisen

Allerdings besteht bei Lebensmitteln keine Pflicht der Kennzeichnung ungesunder Inhaltsstoffe. Nährstoffe und Energiegehalt werden lediglich in Form einer Nährwerttabelle auf Produktverpackungen angegeben. Die viel diskutierte farbliche Kennzeichnung von Lebensmitteln mit einem Ampelsystem wurde im letzten Jahr durch das Europäische Parlament verhindert. Das von der Nahrungsmittelindustrie favorisierte Modell der „Guideline Daily Amounts“, welches als Richtwert für die empfohlene Tageszufuhr von Energie und bestimmten Inhaltsstoffen dient, ist weiterhin freiwillig. Fraglich bleibt, ob (und wie) Warnhinweise bei Kindern überhaupt wirken.

„Für Handel und Hersteller ist diese Frage doppelt relevant,“ erläutert Prof. Dr. Schramm-Klein, „einerseits haben die Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung – gerade für Kinder – und damit auch die Pflicht, gerade diese Gruppe von Konsumenten vor Gesundheitsgefahren zu schützen. Andererseits haben die Unternehmen das Ziel, ihre Marken erfolgreich zu positionieren.“

Die Studie will deshalb neben der Wirkung gesundheitsbezogener Warnhinweise auch den Einfluss von Marken überprüfen. □

## Alles außer gewöhnlich.

Ihr Einstieg bei Lidl – mehr Informationen unter [www.karriere-bei-lidl.de/trainee](http://www.karriere-bei-lidl.de/trainee)



### Wir haben mehr zu bieten. Wir suchen Sie!

Wir suchen Macher und Denker: Vormacher und Mitdenker – die nicht abwarten, sondern handeln. Schließlich werden Sie als Führungskraft für 5–6 Filialen verantwortlich sein und sollten genau wissen, was eine erfolgreiche Lidl-Filiale ausmacht. Dazu bringen Sie eine hohe Lernmotivation, ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, ein vorbildliches Auftreten und Spaß an neuen Herausforderungen mit. Wenn Sie also nach Ihrem Studienabschluss an einer Universität, Fach- oder Dualen Hochschule Ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen wollen, sind Sie bei uns richtig!

Mehr Informationen unter [www.karriere-bei-lidl.de/trainee](http://www.karriere-bei-lidl.de/trainee)



Lidl lohnt sich.

EINSTIEG BEI LIDL

## Besuch aus Down Under

### Gemeinsame Forschungen zur Entwicklung der Meeresspiegel an australischen und deutschen Küsten

Wer sich mit australischen Universitäten befasst, stößt früher oder später auf den Begriff „Group of Eight“, einem australischen Hochschulverband, dem die acht führenden Universitäten des Landes angehören. Zugleich handelt es sich um ein bilaterales DAAD-Forschungsförderungsprogramm. In dessen Rahmen fand im April der erste projektbezogene Personenaustausch zwischen der University of Western Australia (UWA) und dem Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (fwu) der Universität Siegen statt.

Das bilaterale Forschungsförderungsprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes soll diejenigen Kooperationen zwischen australischen und deutschen Forschergruppen intensivieren, die gemeinsam an einem spezifischen wissenschaftlichen Vorhaben arbeiten. Ziel der Zusammenarbeit von fwu und UWA ist der Austausch und die Weiterentwicklung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie Verfahren im Bereich der Erforschung des Meeresspiegels.

Das Team um den Leiter des Siegener fwu Professor Dr.-Ing. Jürgen Jensen mit Dipl.-Ing. Arne Arns und Dipl.-Ing. Thomas Wahl setzte sich gemeinsam mit der UWA als Partner mit dem Vorhaben „Vergleich der Entwicklung extremer Tidewasserstände“ erfolgreich gegen eine Vielzahl weiterer renommierter Antragssteller durch. Das Vorhaben mit einer Laufzeit von zwei Jahren umfasst die Förderung von Forschungsaufenthalten der Wissenschaftler, vorrangig von Doktoranden und Post-Doktoranden, am jeweiligen Partnerinstitut. Während der Aufenthalte vergleichen die australischen und deutschen Wissenschaftler die Meeresspiegelentwicklung von Australien mit der der deutschen Nordsee bzw. der Deutschen Bucht. Die



Dr. Ivan Haigh (UWA/Perth), Arne Arns und Thomas Wahl vom fwu (v.li.) planen die gemeinsamen Forschungen.

Ergebnisse des Kooperationsvorhabens sollen in Form von mehreren gemeinsamen Beiträgen in international angesehenen Fachzeitschriften publiziert werden.

Eingeleitet wurde der Austausch mit dem Besuch des Engländers Dr. Ivan Haigh vom „UWA Oceans Institute and School of Environmental Systems Engineering“ aus Perth. Der australische Postdoc, der an der University of Southampton promovierte, hatte bereits vor seinem Besuch in Siegen Gelegenheit, seine deutschen Forschungspartner anlässlich der internationalen Konferenz „European Geosciences Union“ in Wien kennenzulernen. Beim sich anschließenden Aufenthalt an der Universität Siegen traten die

Wissenschaftler in einen ersten Austausch und die detaillierte Planung der weiteren Arbeiten ein. Im nächsten Jahr ist ein weiterer Besuch von Dr. Haigh bereits fest eingeplant. Umgekehrt werden sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr mehrere Wissenschaftler des fwu längere Forschungsaufenthalte an der UWA in Perth verbringen. Die gerade gestartete Zusammenarbeit soll der Anfang für weiteren Austausch sein: In Zukunft werden auch Studierende der Uni Siegen die Möglichkeit haben – z.B. im Rahmen von Abschlussarbeiten –, einige Zeit an der UWA in Perth zu verbringen, um dort wichtige Erfahrungen für die berufliche Karriere zu sammeln. □

# Visionen für europäische Hochschulen

Experten diskutierten auf einem hochkarätig besetzten Symposium über die Zukunft der Hochschulen

Wie stellen sich europäische Universitäten in Zukunft auf und wie können sie im Kampf um die besten Studierenden und Wissenschaftler/-innen punkten? Diese und andere Fragen wurden beim öffentlichen Symposium „Eine Chance für europäische Universitäten“, das im Audimax der Universität Siegen stattfand, kontrovers diskutiert.



Prof. Barbara Kehm, Direktorin des Internationalen Zentrums für Hochschulentwicklung Kassel, Dr. Christian Berthold, Geschäftsführer von CHE-Consulting, Prof. Klaus F. Zimmermann, Direktor des Instituts zur Zukunft der Arbeit in Bonn, Rektor Prof. Holger Burckhart, Dr. Dorothea Rüländ, Generalsekretärin des DAAD, die Siegener Politikwissenschaftlerin Prof. Sigrid Baringhorst, Jo Ritzen, Präsident a.D. der Universität Maastricht

In seinem gleichnamigen Buch schreibt Referent Jo Ritzen, Präsident a.D. der Universität Maastricht, dass es den europäischen Universitäten nicht gelinge, die begabtesten Studierenden anzuziehen. Ritzen ist überzeugt: „Sie sind auch nicht so gut positioniert, dass sie höhere Einschreibungszahlen bei Studierenden aus eher bildungsfernen Schichten erreichen könnten.“

## Was ist das Idealmodell für das 21. Jahrhundert?

„Wir brauchen eine neue Idee der Universität: Die deutsche, von Humboldt geprägte Universität war das Idealmodell im 19. Jahrhundert, die amerikanische Universität das des 20. Jahrhunderts, aber was ist das Idealmodell für das 21. Jahrhundert?“ fragte Prof. Dr. Barbara Kehm, Direktorin des Internationalen Zentrums für Hochschulentwicklung Kassel. „Ist es die Unternehmerische Universität, die Netzwerkuniversität oder aber die „Multiversity“ mit einer hohen inneren Differenzierung?“

In keinem internationalen Ranking finden sich deutsche Universitäten unter den Top 50, so Ritzen. Um allerdings wettbewerbsfähig gegenüber Universitäten aus dem amerikanischen oder asiatischen Raum zu bleiben, identifiziert Jo Ritzen drei hauptverantwortliche Faktoren: Die an deutschen Universitäten starre Verwaltung und Bürokratie müsste abgebaut werden, Universitäten müssten autonomer handeln können. Zudem spricht er sich für eine stärkere Differenzierung und eine bessere Finanzierung aus: „Deutschland gibt nur ca. 50 Prozent pro Student dessen aus, was Staaten wie die USA und Japan investieren.“

Ein hochrangig besetztes Podium, moderiert von der Siegener Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Sigrid Baringhorst, erörterte Fragen wie die Rolle von Rankings und deren Ergebnisse für Universitäten. „Über Rankings wird hauptsächlich Reputation verteilt, sie sagen wenig aus über Lehre“, erklärte Barbara Kehm und führte aus: „Auch Spitzenuniversitäten sind nicht exzellent in jedem Institut.“ Das umstrittene CHE-Ranking sieht sie hier schon als einen Fortschritt, da es Fächer differenziert betrachtet.

## Indikatoren für Rankings differenzieren und verbessern

Einigkeit herrschte darüber, dass Rankings zwar eine Orientierungshilfe bieten können, aber nicht ausreichen, um Universitäten differenziert zu bewerten. Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart sieht in Rankings „eine Erststeuerung, die individuell herunter gebrochen werden muss.“ Rankings müssten in der Lage sein, beispielsweise regionale Besonderheiten von Hochschulen abzubilden. Dr. Christian Berthold, Geschäftsführer von CHE-Consulting, wies darauf hin, dass derzeit an einer Machbarkeitsstudie für ein weltweites Ranking gearbeitet wird: „Wir versuchen, die Palette der Indikatoren, an denen Universitäten gemessen werden, zu verbreitern, damit wir ein differenziertes Bild bekommen.“ So sollen zukünftig beispielsweise auch soziales Engagement, Impulse in die Region oder Vermittlung in den Arbeitsmarkt in die Rankings einfließen.

Jo Ritzen bemängelt die unzureichende Internationalisierung deutscher Hochschulen. Haben die deutschen Universitäten aber in dieser Hinsicht wirklich so starke Defizite? Dr. Dorothea Rüländ, Generalsekretärin des DAAD, sieht hier enorme Verbesserungen innerhalb der letzten zehn Jahre: „Wir haben in Deutschland eine große international mobile Studierendenschaft und die Zahlen steigen.“ Ein Land wie Deutschland sei aufgrund der demographischen Bedingungen darauf angewiesen, zu partizipieren: „Behaupten wird sich derjenige, der international sichtbar ist, gute Strukturen aufgebaut hat. Die Basis dafür muss jetzt gelegt werden, auch wenn es derzeit schwierig ist, wo die Hochschulen überlastet sind.“



„Bildungsgerechtigkeit fördern und Spitzentalente anziehen“:  
Jo Ritzen und Rektor Holger Burckhart während der Diskussion

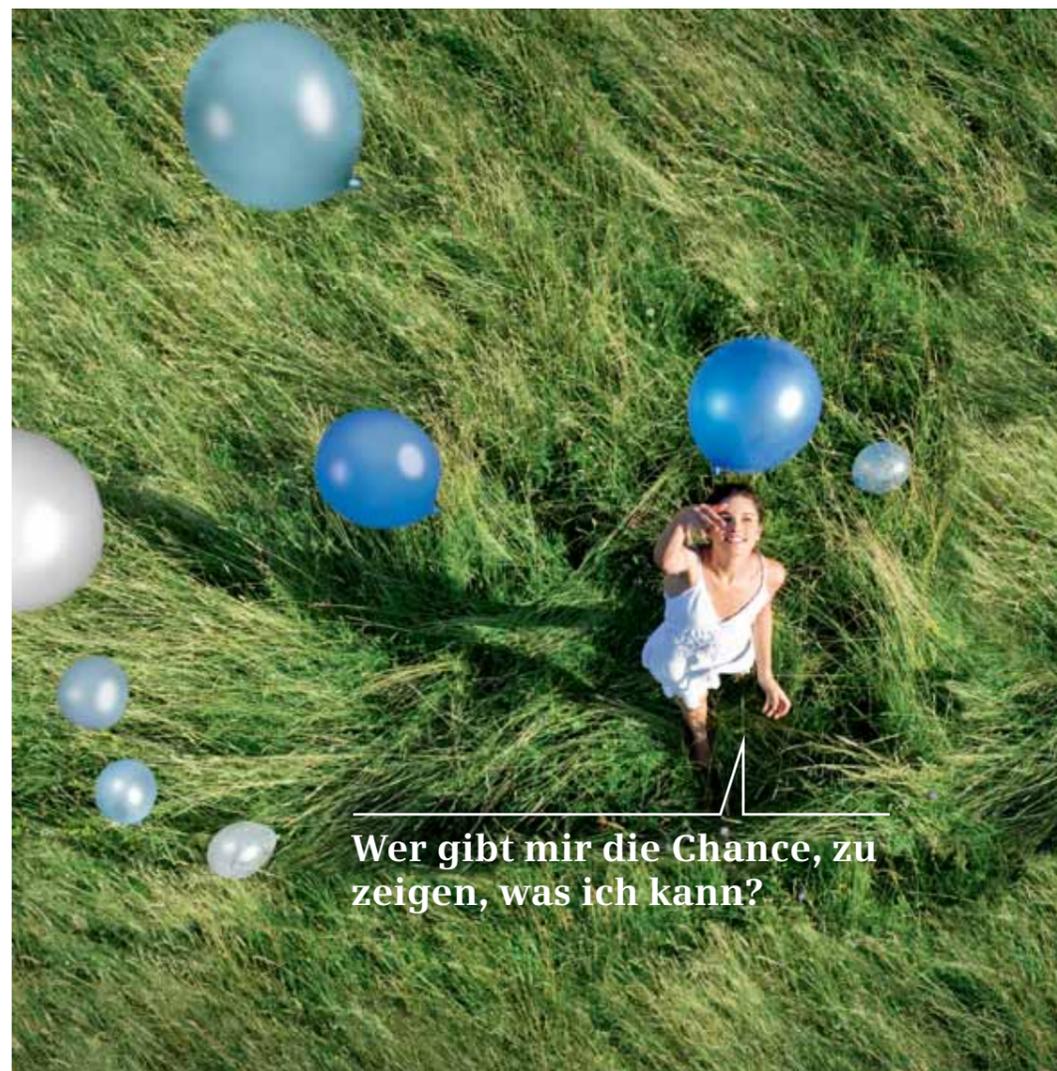
Doch wie kann Steuerungs- politik konkret aussehen? Wie schafft man es, eine differenziertere dynamische Hochschullandschaft zu entwickeln? Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann, Direktor des Instituts zur Zukunft der Arbeit in Bonn, sagte: „Eine Struktur zu suchen und diese mit Gewalt zu implementieren, ist der falsche Weg. Wir benötigen möglichst wenig Struktur, sondern stattdessen viel Wettbewerb.“ Abschließend wurden die Teilnehmer der Podiumsdiskussion gefragt, wie ihre Vision der Hochschule im Jahr

2030 aussieht. Werden wir 2030 einen vereinheitlichten europäischen Hochschulraum haben, wie sich Jo Ritzen ihn vorstellt, wird Europa die Ungleichheiten in den Griff bekommen oder stärker auseinanderdriften? „Europäische Universitäten sind 2030 weiterhin blühend, globaler, aber eher privat. Die Menschen, die dort arbeiten und studieren, kommen aus vielen Nationen“, ist Prof. Zimmermann überzeugt. Ähnlich schätzt dies Dr. Dorothea Rüländ ein: „Meine Vision ist die einer Internationalen Hochschule. Ausländische Studierende sind ein großer Mehrwert. Internationale Hochschulen werden in Netzwerken arbeiten.“

Dr. Berthold bringt einen weiteren Punkt in die Diskussion ein: „Was uns umtreiben wird in Europa, ist das Gerechtigkeitsthema: Wir können wir diejenigen, die weniger Kapital mitbringen, gerechter bezahlen? Wir werden ein anderes Finanzierungssystem kreieren müssen, wenn wir den europäischen Hochschulraum ernst nehmen. Parallel dazu müssen wir ein grenzübergreifendes Fördersystem für die Studierenden aufbauen, welches die Mobilität und die Lebenshaltungskosten stützt.“

Ritzen sieht zwei Hauptherausforderungen: Es müsse mehr für Bildungsgerechtigkeit getan werden und gleichzeitig müsse man Spitzentalente anziehen. Die Weichen dafür müssten auch in der Politik gestellt werden: „Wir sind gefangen in einer Politik, die keine Veränderungen will. Hochschulpolitik, die zukunftsorientiert ist, verliert Wählerstimmen.“ □

stn



Wer gibt mir die Chance, zu zeigen, was ich kann?

## Eine Ausbildung bei Siemens bietet Perspektiven. Auch für benachteiligte Bewerber.

Siemens gehört zu den größten berufsausbildenden Unternehmen in Deutschland. 2010 wurden 2.200 Schulabsolvent(inn)en eingestellt. Allein 250 von ihnen sind Migranten, sozial Schwache oder behinderte Menschen. Auch 2011 setzt sich Siemens weiter für Chancengleichheit ein: Damit noch mehr junge Menschen einen Studien- oder Ausbildungsplatz bekommen.

[siemens.de/ausbildung](http://siemens.de/ausbildung)

SIEMENS

## Ambitionierte Spaßtruppe: Reitsport an der Uni Siegen

Ein Besuch beim zweiwöchentlich stattfindenden Stammtisch der studentischen Reitsportgruppe der Universität Siegen: Es gibt Pizza zum vergünstigten Preis und Altbierbowle mit Erdbeeren. Irgendwas stimmt da nicht: Kaum Perlenohrringe oder Polohemden, sondern eine nette Runde von Studierenden, aus denen die Begeisterung und das Wissen über den studentischen Reitclub der Universität Siegen nur so herausprudelt. Jeder will was von dem Gefühl erzählen, ein studentischer Reiter zu sein – vom Spaß und vom Ernst, wenn es bei Turnieren drauf ankommt.

Und es gibt einiges zu erzählen, denn die akademische Reitkunst hat in Siegen eine lange Tradition, fand sie hier doch im 17. Jahrhundert ihren Ursprung im deutschsprachigen Raum. Im Jahr 1988 wird die Reitsportgruppe der Universität Siegen gegründet. Damit gehört sie national zu einer der jüngeren Unigruppen. Momentan umfasst die aktive Gruppe 25 Mitglieder, dazu besteht ein reger Kontakt zu bereits berufstätigen Ehemaligen. Heute wird das Reiten auch im Rahmen des Hochschulsports der Universität Siegen angeboten. Fragt man die studentischen Reiter nach der Faszination, ist sich die Gruppe einig: „Wir kommen viel herum und lernen sehr viele nette Menschen kennen. Kontakte über den Reitsport hinaus mit anderen Studierenden entstehen, und so hat man in Deutschland eigentlich immer einen Schlafplatz“, berichtet Ann-Kathrin Hillebrecht, eine 23-jährige Lehramtsstudentin. Alexander Hüscher, 23 Jahre alt, studiert Wirtschaftsingenieurwesen ist der sogenannte Obmann der Gruppe. Er ergänzt: „Wir kommen alle aus unterschiedlichen Studienrichtungen, sind sozusagen ein bunter Haufen. Das macht es spannender und ist toll, weil wir nicht ganze Zeit nur von der Uni reden“.

Alle deutschen studentischen Reitgruppen unterstehen einem Dachverband, dem Deutschen Akademischen Reitverband, unter dessen Fahne auch Turniere ausgetragen werden. Dort können die akademischen Reiter Punkte zur Qualifikation für die Deutschen Hochschulmeisterschaften sammeln. „Da ist das sportliche Niveau sehr hoch. Gewinnt man dort, qualifiziert man sich für den internationalen Wettbewerb, bei dem Studierende aus aller Welt zusammenkommen. Auch heutige Profis waren in der Vergangenheit Studentenreiter“, berichtet Ann-Kathrin Hillebrecht. „Auf die Turniere freuen wir uns schon lange vorher.“ Dass die Reiter meist in einer Turnhalle vor Ort anstatt in gemütlichen Hotelbetten schlafen, gehört dazu und stört nicht weiter.

Das Grundprinzip der studentischen Turniere ist einfach: Jede studentische Gruppe richtet, zumeist einmal im Jahr, ein Turnier für geladene Gäste aus. „Es ist ein Geben und Nehmen. Mal setzen wir uns dem Organisationsstress aus und veranstalten ein Turnier –

mal sind es die anderen Unigruppen, auf deren Turnieren wir reiten dürfen“, erklärt Alexander Hüscher. Auch das Feiern scheint bei den Turnieren keine unwichtige Rolle zu spielen: „Wer selbst nicht am Wettbewerb teilnimmt, fährt allein zur Gaudi und zum Anfeuern der Kollegen mit“, sagt die 20-jährige BWL-Studentin Kristina Lemmer, und alle stimmen ihr zu.

In diesem Jahr waren die Siegener an der Reihe, ein Turnier auszurichten. Zuvor waren sie mehrere Jahre ausschließlich Gäste bei anderen Wettbewerben: „Geplant ist ein Turnier bereits länger, aber das Ganze ist mit enormem organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden, den wir lange nicht stemmen konnten“, sagt Alexander Hüscher. Mit der

Gründung eines eigenen Reitvereins im Mai 2010 konnte man sich dem ansässigen Bezirksreiter- und Fahrerverband Siegen-Olpe-Wittgenstein anschließen und so Unterstützung erhalten. Der Akademische Reitclub Siegen e.V. bildet seither die rechtliche und finanzielle Stütze. Die Kooperation mit dem Reitverein Kindelsberg aus Kreuztal ermöglichte dann auch die Ausrichtung des dreitägigen Spring- und Dressurturniers CHU Siegen (Concours Hippique Universitaire) im Mai.



Diese Zusammenarbeit ermöglicht auch eine wöchentliche Reiterstunde, immer dienstags um 19.30 Uhr, je nach Kapazität mit höchstens fünf Personen. Ein eigenes Pferd braucht dafür niemand, sogenannte Schulpferde werden vom Verein gestellt. „Vereinzelt haben wir auch eigene Pferde. Die sind allerdings



Schwärmen vom Glück mit Pferden: Philipp Klentz, Christine Klock, Moritz Haferkamp, Ann-Kathrin Hillebrecht, Christoph Stracke, Alexander Hüscher (v.li.)

zumeist am Heimatort und in der Regel eben nicht in Siegen“, sagt Moritz Haferkamp. Neben Spring- und Dressurlehrgängen, vermittelt der Verein auch Reitbeteiligungen: „Das ist praktisch wie eine Mitfahrgelegenheit – man teilt sich ein Pferd mit mehreren Reitern“, erklärt Philipp Klentz.

Während der Saison von Oktober bis Mai veranstalten die rund 60 studentischen Reitergruppen nahezu jedes Wochenende Einladungsturniere: „Das ist wie bei einem Familientreffen, eine Familie, die jederzeit Nachwuchs sucht.“ Denn Mitmachen kann jeder, ob er bereits Pferdenarr ist oder erst noch werden möchte. Willkommen sind im Verein sowohl erfahrene Reiter als auch Anfänger. Auch Philipp Klentz, Wirtschaftsrechtstudent, hat seine Leidenschaft zum Reitsport erst nach Jahren im Studium wiederentdeckt. Und genau das ist das Interessante an der Truppe:

Sie sind neben ihrem großen Faible für ambitioniertes Turnierreiten auch wahrlich ambitioniert beim Feiern. Ist man allerdings im Wettbewerb angemeldet, lässt man die Vereinskollegen lieber alleine ausgiebig feiern. □

[www.siegen.whiteknight.bplaced.de](http://www.siegen.whiteknight.bplaced.de)

Josephine Thiel

## Frühjahrsstaffel der Kinderuni mit großem Zuspruch



Ausgestattet mit Block, Stift und Studenausweis entern die Jung-Studierenden das aufsteigende Gestühl des größten Hörsaals der Universität Siegen. Wenn an vier Dienstagen im Semester um 17 Uhr c.t. das Audimax mit 470 erwartungsvollen kleinen Leuten gefüllt ist, dann ist Kinderuni.



Ein Professor für Computergraphik, einer für Chemie, einer für Politikwissenschaft und eine Kunst-Professorin hielten in diesem Sommersemester Vorlesungen über ihre Fachgebiete. So erklärte Professor Andreas Kolb in seinem Vortrag „Computeranimation – oder wie die Bilder laufen lernen“ die Entwicklung von alten Stop-Motion-Filmen bis hin zu modernster Computeranimation, soz. von Walt Disney bis zu Avatar.

Hinter dem zunächst irritierend erscheinenden Titel „Mit Kunst kann man sich nicht die Zähne putzen“ von Professorin Stefanie Marr, wurde ihr Anliegen deutlich, anhand von Beispielen zu erklären, was Kunst ist: „Um Kunst zu erkennen, muss man tiefer schauen, man muss fragen, was das Bild oder Objekt uns über unsere Welt mitteilt“, so ihr Fazit. Mit Chemie ist nichts unmöglich. Diese These untermauerte Chemie-Professor Holger Schönherr in seiner Vorlesung „Klebstoffe, Düfte und Gummiseile“ eindrucksvoll mit zahlreichen Experimenten, die nicht nur Eis hervorbrachten, sondern auch „Drachezahnpaste“.

Beim letzten Termin der Frühjahrsstaffel ging es um Regeln und warum wir uns

an sie halten sollen, denn der Politikwissenschaftler Professor Jürgen Bellers erklärte, „Warum ich an der Ampel stehen bleiben muss“. Nicht alles wird durch Politik geregelt (z.B. das Zähneputzen), aber wir können durch verbindliche Regeln z.B. Politik beeinflussen und selbst gestalten, in dem wir wählen bzw. uns wählen lassen.

Am Ende der letzten Vorlesung gab Kinderuni-Koordinatorin Sandra Schönauer, den Luftraum im Audimax frei, und hunderte selbstgefaltete Papierflieger zogen ihre Flugbahn von den Rängen hinunter. Dies war die versprochene Entschädigung dafür, dass an den bisherigen Terminen keine UFOs die Konzentration störten.

### Persönlichkeiten und Lehrstile

„Bei dieser Staffel fand ich nicht nur die Spannweite der Themen besonders, sondern auch die unterschiedlichen Lehrstile der

Dozentinnen und Dozenten“, so Sandra Schönauer. „Die Kinder konnten bei aller Unterschiedlichkeit sehr gut mitschwingen und haben sich auf die verschiedenen Persönlichkeiten eingestellt.“

Insgesamt erschien der Altersdurchschnitt bei dieser Staffel mit 8 bis 9 Jahre etwas jünger. Vielleicht liegt es daran, dass nun die „1. Generation“ langsam aus dem Kinderuni-Alter herauswächst, schließlich ist es bereits die XX. Staffel, die Universität und „Siegener Zeitung“ anbie-



„Man muss überprüfen, ob uns die Gegenstände einladen, über die Welt nachzudenken“, Prof. Stefanie Marr erklärt ein mögliches Kriterium für Kunst

ten. Wie immer kamen die Kinder aus der ganzen Region: Kreuztal, Freudenberg, Reichshof, Wenden, Olpe, Betzdorf, Wilnsdorf, Netphen oder Hilchenbach.

Die große Resonanz, die auch dieses Mal im Anschluss wieder überaus positiv ausfiel, zeigt, mit welcher Ungeduld die Herbststaffel erwartet wird.

Auch an die Begleitpersonen – die ja nicht mit in's Audimax hinein dürfen – wurde wieder gedacht: Wer wollte, konnte die Cafeteria aufsuchen, es gab eine Bibliotheksführung, einen Besuch des Science Forums und auch zwei Übertragungen der Kinderuni-Vorlesungen.

All das braucht auch finanzielle Unterstützung, die dieses Mal durch IHK Siegen, Sparkasse Siegen, Studentenwerk Siegen, Schäferwerke, ThyssenKrupp-Europe und Autohaus Wahl gewährleistet war. □

KLJ

## AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN

Mit über 110 Jahren Erfahrung im Industrie- und Gewerbebau und 260 qualifizierten Mitarbeitern an drei modern ausgestatteten Standorten gilt Hundhausen als leistungsstarke, mittelständische Unternehmensgruppe.

Die kontinuierliche Förderung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist dabei maßgeblich für unseren Unternehmenserfolg. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH  
Bäckerstraße 4 · 57076 Siegen  
Telefon 0271/408-0 · Telefax 0271/408-140  
bauunternehmung@hundhausen.de  
[www.hundhausen.de](http://www.hundhausen.de)

Auf uns können Sie bauen.



Erfolgreich im Wettbewerb und fit im Englischen

Christian Sieche fasziniert von „Kryptographie“

Der Siegener Masterstudent Christian Sieche hat mit der Vorstellung des Internetportals „CrypTool-Online“ bei der internationalen Studentenkonferenz des Anti-Viren-Herstellers Kaspersky Lab in München den dritten Platz errungen, dotiert mit 1.000 Euro. Zuvor wurde er mit seinem Portal für junge Interessierte am Thema IT-Sicherheit bzw. Kryptografie beim „European Cup: IT Security for the Next Generation 2011“ in Erfurt mit dem zweiten Platz prämiert (s. Querschnitt 3/2011). Josephine Thiel hat mit dem 28-Jährigen über beide Wettbewerbe, der Herausforderung, sie auf Englisch zu bewältigen und seinen besonderen Weg an die Universität gesprochen.

Wie kam es dazu, dass du zur europäischen und später dann zur internationalen Konferenz „IT Security for the Next Generation 2011“ eingeladen wurdest?

Christian Sieche: Auf die Idee, mich dort zu bewerben, kam ich über meinen Dozenten Professor Dr. Bernhard Esslinger. Er hat mich schon während meiner Diplomarbeit betreut und meinte, dass ich dort gute Chancen haben könnte, wenn ich ein Paper einreiche. Am Anfang war ich ehrlich gesagt, unentschlossen, ob ich an so einer Konferenz teilnehmen möchte, die komplett auf Englisch stattfindet. Dann habe ich aber den TOEIC-Test, einen anerkannten Englisch-Test, der die englische Sprachkompetenz bewertet, an der Uni mitgemacht, und da kam heraus, dass ich die Sprache eigentlich sehr gut beherrsche. Wenn das da steht, dachte ich mir, dann kannst ich es ja doch probieren. Auf den letzten Drücker habe ich dann die Unterlagen eingereicht.

Wie lange hat es gedauert bis du Antwort von dem Anti-Viren-Hersteller Kaspersky Lab bekommen hast?

C.S.: Das hat recht lang gedauert, sicherlich einen Monat, einen Tag vor Weihnachten kam die Nachricht, das war eine Art Geschenk. Die Konferenz war dann nochmal knapp über einen Monat später. Als der Brief kam, war ich sehr überrascht über die Zusage und die Einladung zur europäischen Konferenz nach Erfurt. Und damit kam auch der Schock, weil sicher war, dass ich alles, was ich geschrieben hatte, nicht nur auf Englisch präsentieren, sondern dazu auch Fragen beantworten musste. Da bekam ich schon etwas Panik, aber umso mehr habe ich mich dann vorbereitet.

Wie sah die Vorbereitung denn aus?

C.S.: Ich habe schon immer gern Präsentationen gemacht, nur das mit der Sprache war eben etwas schwierig. Ich habe sie dann so vorbereitet, wie es mir Spaß machen würde, wenn ich sie auf Deutsch halten würde. Dann habe ich sie übersetzt und zig mal vor mir und später vor Freunden präsentiert – einmal sogar per Webcam vor Freunden, die nicht persönlich vorbeikommen konnten. Und dann ging mit der Zeit auch die Aufregung flöten.

Wie war es dann, vor einer Jury zu stehen und Fragen gestellt zu bekommen?

C.S.: Das war unterschiedlich. Bei der europäischen Konferenz in Erfurt waren die Fragen halb so schlimm. Da gab es Nachfragen zum technischen Bereich, die ich problemlos beantworten konnte. In München wurde doch etwas böser nachgefragt. Da war ein Jurymitglied, das meine Präsentation und den Unterschied der Projekte CrypTool und CrypTool-Online komplett in Frage stellte. Ihm fiel es erst etwas schwer, zu verstehen, dass das Portal CrypTool-Online für Laien und Interessierte an Kryptografie gedacht ist. Im ersten Moment war ich von seinen Fragen irritiert, aber als ich ihm das Konzept nochmal genauer erklärte, wurde es ihm deutlicher.

Erzähl ein bisschen von den Konferenzen: Wie habt ihr als Teilnehmer die Tage verbracht? Wie lief der Wettbewerb an sich ab? Mustet ihr euch um alles selbst kümmern oder habt ihr alles gestellt bekommen?

C.S.: Die Konferenzen hat man sich auf jeden Fall einiges kosten lassen. Es wird noch einige Zeit dauern bis ich noch einmal in so

einem Hotel übernachten werde, glaube ich. Alle zwei Stunden ein wurde ein neues Buffet aufgebaut – es hat uns also an nichts gefehlt. Zum zeitlichen Ablauf: Der



Die Gewinner: Viviane Zwanger (Universität Tübingen, 1. Platz), Mark Seeger (li., Center for Advanced Security Research Darmstadt, 2. Platz) und Christian Sieche (re.)

erste Tag war zum Kennenlernen der Teilnehmer untereinander gedacht – das war in Erfurt und in München gleich. Da haben wir eine Stadttour und Kennenlernspiele oder abends sogenannte Team-Building-Dinner gemacht. Bei den Spielen mussten wir zum Beispiel kleine Viren basteln, was überhaupt nicht mein Ding war. Eine andere Aufgabe gefiel mir da schon besser: In München wurde eine kleine Rennstrecke aufgebaut und wir mussten im Team Rennautos bauen. Am zweiten und am dritten Tag war dann jeweils ein Bustransfer zu der Universität, wo die Wettbewerbe selbst stattgefunden haben. Dann hat jeder Teilnehmer nach einem festen Plan seinen Beitrag präsentiert.

Wann hast du dann erfahren, welchen Platz du erreicht hast?

C.S.: Das war am Ende des dritten Tages. Da hat im Grunde vor der Verabschiedung die Preisvergabe stattgefunden. Bei der internationalen Konferenz haben übrigens alle drei Deutschen im Wettbewerb die drei ersten Plätze belegt.

Wie ist es zu deinem Interesse an der Kryptografie gekommen?

C.S.: Ich habe die einführende Veranstaltung zum Thema von Professor Esslinger besucht, die mir sehr gut gefallen hat. Das Thema fand ich eigentlich gleich spannend. Als ich die Diplomar-

le für Informatik gegangen. Da habe ich eine Berufsausbildung und das Fachabitur gemeinsam absolviert. Ich habe mich entschlossen, das Kurzzeitdiplom zu machen und einen Master anzuschließen. Das wird insgesamt ein paar Semester länger dauern als normal – aber so habe ich dann auch zwei Abschlüsse.

Wie kam es zu der Entscheidung, an dein Kurzzeitdiplom einen Master dranzuhängen?

C.S.: Das lag hauptsächlich daran, dass ich zu diesem Zeitpunkt gerne promovieren wollte und das geht mit einem Kurzzeitdiplom nicht ohne weiteres. Es ist zwar

beit schreiben wollte, habe ich ihn angeschrieben. Im Rahmen dieser Arbeit habe ich mir Gedanken darüber gemacht, wie man das Interesse an Kryptografie wecken kann und so entstand das CrypTool-Online. In der Masterprojektarbeit habe dann überlegt, ob nicht auch eine mobile Version davon Sinn machen würde, denn viele der jugendlichen Nutzer nutzen das Portal auch unterwegs.

Wie bist du dazu gekommen, an der Universität Siegen zu studieren?

C.S.: Die Entscheidung für Siegen fiel schnell, da ich aus der Gegend komme. Mein Weg zur Uni hingegen war nicht ganz so direkt: Zuerst habe ich meinen Realabschluss gemacht und bin dann auf eine höhere Berufsfachschu-

ein vollwertiger Abschluss als Diplom-Wirtschaftsinformatiker, aber man kann damit eben nicht promovieren.

Das heißt, du möchtest gerne promovieren?

C.S.: Jetzt verfasse ich erstmal meine Masterarbeit, bei der es um die Optimierung des Kryptografiwettbewerbes „MysteryTwisterC3“ (s. Querschnitt 6/2010) geht. Ich bin mir nicht sicher, ob ich wirklich promovieren möchte, das hängt von den angebotenen Promotionsstellen ab. Aber mit dem Master kann ich mir alle Möglichkeiten offen halten. Mal sehen, was noch kommt. Kontakte habe ich durch die beiden Konferenzen in jedem Fall schon einmal machen können. □

www.cryptool-online.org



Ausschreibung für das Junge Kolleg



Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste hat im Jahr 2006 ein Junges Kolleg als Förderprogramm für herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen eingerichtet. Die Mitglieder werden mit finanzieller Unterstützung durch die Stiftung Mercator, Essen, berufen, um sie durch die Aufnahme persönlich und sichtbar auszuzeichnen, um sie in ihrer Forschungsarbeit ideell und finanziell zu fördern und um ihnen eine interdisziplinäre Plattform für die kritische Bewertung von Problemen der Bildungs- und Forschungspolitik zu bieten.

Für das Jahr 2012 ist die Aufnahme weiterer Mitglieder für zunächst drei Jahre vorgesehen. Kandidatinnen und Kandidaten können bis zum 01.09.2011 nominiert werden oder sich bewerben. Der Auswahl Ausschuss der Akademie trifft eine Vorauswahl anhand der eingereichten Unterlagen und entscheidet nach persönlichen Vorstellungsgesprächen, die am 01.12.2011 in Düsseldorf geführt werden.

Die Mitglieder des Jungen Kollegs sollen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Sie sind promoviert.
- Sie zeichnen sich durch besondere wissenschaftliche Leistungen aus.
- Sie arbeiten an einer wissenschaftlichen Hochschule oder Forschungseinrichtung in Nordrhein-Westfalen.
- Sie sind bei der Aufnahme nicht älter als 36 Jahre.
- Sie haben keine Hochschullehrerstelle (W2/W3) oder eine vergleichbare Position inne.

Arbeitsweise des Kollegs

Die Mitglieder des Kollegs verbleiben an den wissenschaftlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Nordrhein-Westfalens. Sie treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Veranstaltungen in der Akademie. Im Einzelnen geht es um:

- aktive Mitarbeit in dem ein- bis zweimal jährlich stattfindenden kolleginternen Forschungsforum Junges Kolleg.
- aktive Mitarbeit in einem kolleginternen Arbeitskreis des Jungen Kollegs zu wissenschafts- und gesellschaftspolitischen Problemen.

- aktive Teilnahme an einem jährlich stattfindenden öffentlichen Symposium „Forschungstag der Akademie“, ggf. mit Vortrag aus der aktuellen Forschungsarbeit.

Finanzielle Förderung:

- Die Mitglieder des Jungen Kollegs erhalten ein Forschungsstipendium in Höhe von 10.000 Euro pro Jahr für persönliche Forschungszwecke und zur Deckung der Kosten von Reisen zu Veranstaltungen des Jungen Kollegs und der Akademie.
- Auf Antrag können Zuschüsse zu Forschungsaufenthalten an wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland gewährt werden.

Nominierungen / Bewerbungen

Geeignete Kandidatinnen und Kandidaten werden in der Regel durch die Leitungen wissenschaftlicher Hochschulen, wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere der Max-Planck-Institute, der Helmholtz-Forschungszentren und der Leibniz-Einrichtungen vorgeschlagen. Auch Selbstbewerbungen sind möglich.

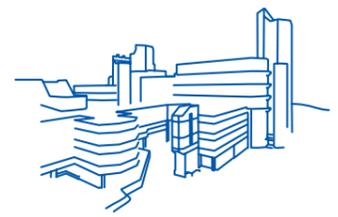
Die Bewerbung ist unter Beifügung folgender Unterlagen unter dem Stichwort „Junges Kolleg“ bei der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, Palmenstraße 16, 40217 Düsseldorf sowohl in Papierform wie digital einzureichen:

1. Bezeichnung des engeren Forschungsgebietes des Kandidaten / der Kandidatin
2. Zwei Fachgutachten, nach Möglichkeit von verschiedenen Hochschulen
3. Lebenslauf (incl. Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse der Kandidaten)
4. Schriftenverzeichnis
5. Bis zu drei Publikationen im PDF-Format (nur auf CD)

Bewerbungsschluss: 1.09.2011

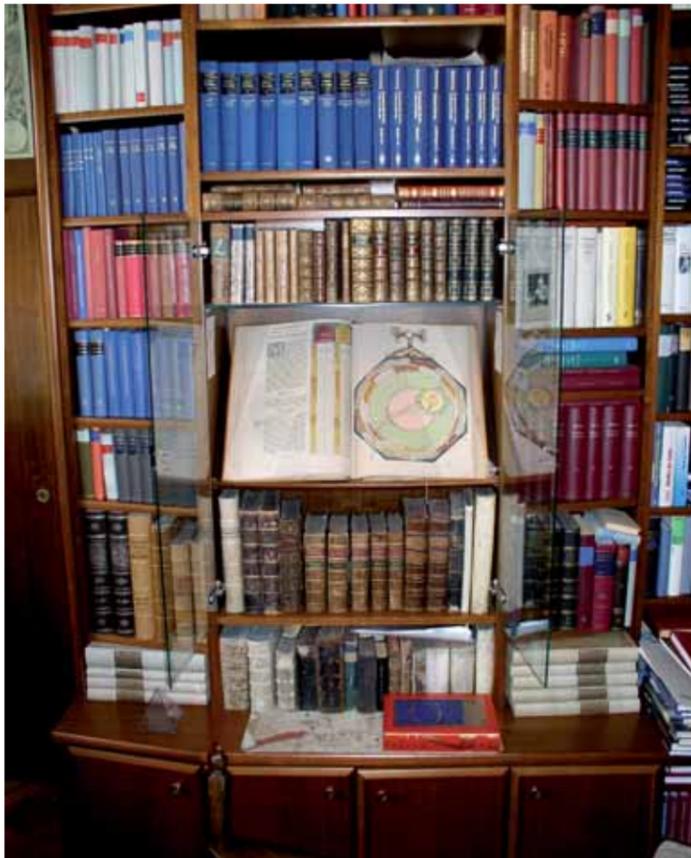
Weitere Infos unter www.awk.nrw.de

# Die Nachlass-Bibliotheken Kreuzer und Kuhn in der Universitätsbibliothek Siegen



Anmerkungen anlässlich einer kleinen Ausstellung (14. Juni bis 15. Juli 2011)

In den Jahren 2007 und 2009 wurden der Universitätsbibliothek Siegen zwei sehr unterschiedliche Nachlass-Bibliotheken angeboten und letztlich auch übernommen. Über die in den Jahren 2007 bis 2011 erfolgte Einarbeitung wird hier berichtet und ein Ausblick auf die künftige Politik der Universitätsbibliothek bei der Übernahme von Nachlässen gegeben.



Blick in das Arbeitszimmer von Prof. Kuhn vor der Abgabe des Bestandes nach Siegen.  
Fotos (Kuhn-Bibliothek): Christoph Springob

## Die Kreuzer-Bibliothek

Anfang Dezember 2007 konnte die Universitätsbibliothek die Schenkung der Bibliothek von Helmut und Ingrid Kreuzer aus deren Nachlass vermelden. Die gemeinsame Bibliothek des Ehepaars Kreuzer spiegelt nicht nur die Entwicklung der Germanistik und die Forschungstätigkeit eines international bekannten Germanisten über mehr als 50 Jahre wider, sondern gibt auch Einblick in

private und berufliche Kontakte zu in- und ausländischen Wissenschaftlern und Autoren. Helmut Kreuzer (1927 – 2004) lehrte und forschte seit 1972 als Professor für Germanistik und Literaturwissenschaft an der damals neugegründeten Gesamthochschule Siegen. Bis zu seiner Emeritierung 1992 und darüber hinaus hat er wichtige Beiträge zur Förderung und Entwicklung der Hochschule geleistet aber auch sein Forschungsgebiet ent-

scheidend beeinflusst. Er war mitverantwortlich für die Entstehung des Forschungsschwerpunktes „Medienwissenschaften“ an der Universität Siegen und Herausgeber verschiedener Buchreihen und Zeitschriften. Ingrid Kreuzer (1926 – 2004) hat intensiv auf literaturwissenschaftlichem Gebiet gearbeitet und weithin beachtete und rezipierte Publikationen veröffentlicht. Unter dem Pseudonym „Angelika Jakob“ verfasste sie belletristische Literatur. Die vertraglich vereinbarte, vollständige Einarbeitung der gemeinsamen Bibliothek erfolgte bis zum Sommer 2010, wenige von den Nachlassverwaltern übergebene Nachzügler kamen im Frühjahr 2011 hinzu. Nicht in den Bestand der Universitätsbibliothek aufgenommen wurde eine Sammlung von Sonderdrucken (ca. 10 m in Schubern), diese wird jedoch bis auf weiteres unerschlossen aufbewahrt. Insgesamt sind 8.270 Bände Monographien und Zeitschriften eingearbeitet und sachlich erschlossen worden. Sie sind in einem gesonderten Raum des Bibliotheksmagazins aufgestellt und stehen für Forschung und Lehre zur Verfügung. Bis Ende 2010 sind bereits fast 1.100 Entleihungen aus diesem Bestand nachgewiesen.

## Die Kuhn-Bibliothek

Wilfried Kuhn (1923 – 2009) war über drei Jahrzehnte Lehrstuhlinhaber am Institut für Physikdidaktik der Universität Gießen. Die wissenschaftstheoretische Untersuchung physikalischer Begriffs- und Theoriebildung im historischen Zusammenhang und die sich daraus ergebenden Folgerungen für die Physikdidaktik bildeten den Schwerpunkt seiner Forschungen. Als Autor zahlreicher Lehrbücher hat er die Entwicklung seines Faches maßgeblich beeinflusst. Seine etwa 3.000 Bände umfassende Bibliothek hat Frau Ingrid Kuhn – dem Wunsch ihres Gatten entsprechend – der Universitätsbibliothek und dem Institut für Physikdidaktik der Universität Siegen übergeben. Damit stehen Werke, die für die kultur- und wissenschaftshistorische Entwicklung der Physik von großer Bedeutung sind, im Original der wissenschaftlichen Nutzung zur Verfügung. Hierzu zählen eine Reihe von Arbeiten aus der Zeit vor Galileo Galilei (Bücher von Georg Peuerbach und Johannes de Sacrobosco) wie auch frühe Drucke der Arbeiten von Ptolemäus und Archimedes aus dem 16. Jahrhundert. Vertraglich vereinbart war im Falle der Kuhn-Sammlung, den historisch bedeutsamen Altbestand vollständig in die Universitätsbibliothek zu übernehmen, während aus dem übrigen Bestand nur solche Bücher inventarisiert werden sollten, die bisher in der Universitätsbibliothek nicht oder

nicht in genügender Anzahl vorhanden waren. Die Einarbeitung konnte im Frühjahr 2011 abgeschlossen werden, wobei schließlich 268 Bände des wertvollen Altbestandes und 1.356 andere Exemplare in den Bestand aufgenommen wurden. Weitere ca. 1.500 Bände der Kuhn'schen Bibliothek wurden an das Institut für Physikdidaktik der Universität Siegen weitergeleitet, wo sie in Seminarräumen für die Nutzung bereitstehen.

## Vergleich und Ausblick

Beide Privatbibliotheken sind in wesentlichem Umfang wissenschaftliche „Gebrauchsbibliotheken“ und ausgerichtet auf das jeweils eigene Forschungsgebiet. Die Kreuzer-Bibliothek beeindruckt gerade in der vertraglich vereinbarten geschlossenen Aufstellung – auch wenn sie nicht derjenigen im Hause der Kreuzers entspricht – allein schon durch die Zahl der Bücher und die benötigten Regale (der Bestand verteilt sich auf ca. 190 Regalböden von jeweils 1 Meter Länge). Schaut man genauer hin, findet man eine Vielzahl von signierten und/oder gewidmeten Exemplaren (ca. 1.500 Bände/Hefte). Dabei handelt es sich sowohl um freundschaftliche und/oder partnerschaftliche Hinweise zu bestimmten Daten des Lebens- und Jahreslaufs, um Geschenke von „Schülern“ und/oder Kollegen, aber auch um Exemplare mit ausführlicheren Widmungen bekannter Persönlichkeiten (u.a. von Rolf Hochhuth und Marcel Reich-Ranicki) mit denen das Ehepaar Kreuzer über viele Jahre hinweg in regem Austausch war. Widmungen sind auch in großer Zahl auf den Sonderdrucken zu sehen, die vielleicht einmal im Rahmen einer Masterarbeit erschlossen werden können. Wilfried Kuhn hat seine Bibliothek durch wertvolle, antiquarische Originalausgaben aus dem 16. bis 19. Jahrhundert ergänzt. Gerade dieser Teil seiner Sammlung stellt eine außergewöhnliche Bereicherung des Bestandes der Universitätsbibliothek dar, da in der Bestandsentwicklung der letzten 40

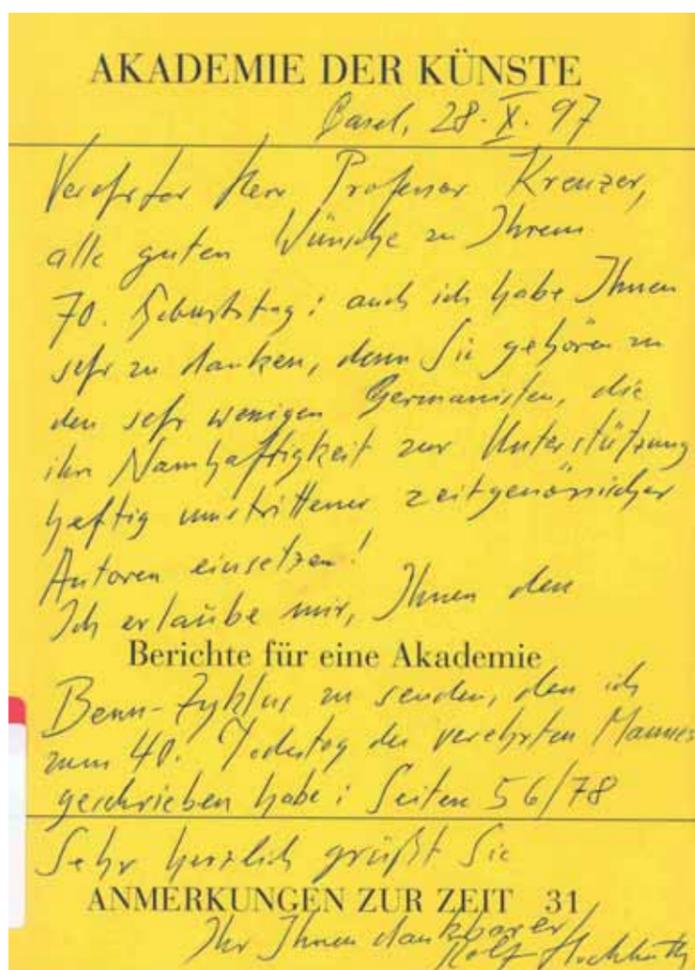
Jahre der Erwerb aktuell erscheinender Literatur im Vordergrund stand und stehen musste. Diese Rara aus der Kuhn-Bibliothek schmücken daher die Bibliothek, sie werden aber vermutlich ein einzelnes Juwel im Gesamtbestand bleiben.

Welche bestandspolitischen Entscheidungen ergeben sich aus den Erfahrungen, die die Universitätsbibliothek mit der Einarbeitung dieser beiden privaten Sammlungen gemacht hat? Vor dem Hintergrund des immer gravierender werdenden Platzmangels der Bibliothek – eine Untersuchung aus dem Jahr 2008 weist schon damals für die Bibliothek ein Defizit von fast 1.500 Quadratmetern und zwar im Wesentlichen Flächen für die Buchaufstellung aus – wird eine vollständige Übernahme größerer Sammlungen nicht mehr möglich sein. Künftige Verträge werden ähnlich dem Kuhn-Vertrag ausgestaltet sein, d.h. die Bibliothek wird nur in Auswahl Bücher und Zeitschriften übernehmen und einarbeiten. Dies kann zur Folge haben, dass eventuell Sammlungen erst gar nicht angeboten werden, eine andere Lösung ist aber nicht zu rechtfertigen. □

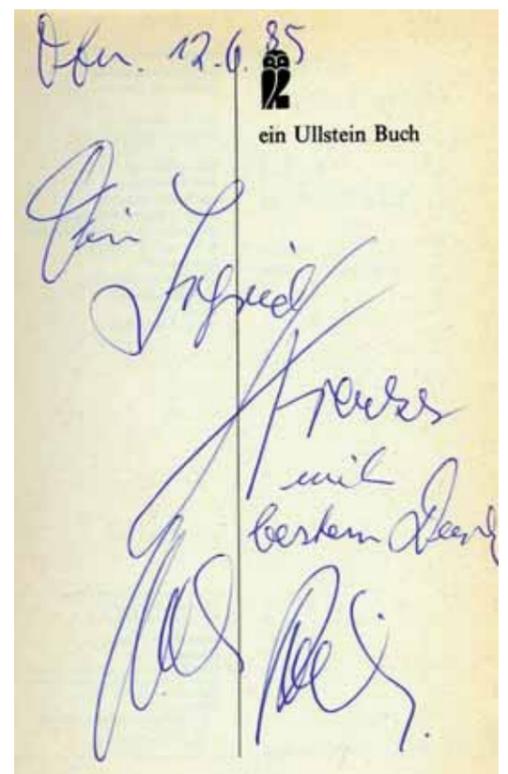
Werner Reinhardt



Die Kuhn-Bibliothek enthält Originale von großer wissenschaftlicher Bedeutung, z.B. von Johannes de Sacrobosco



Geschenkwidmung von Rolf Hochhuth zu Helmut Kreuzers 70. Geburtstag.



Widmung von Marcel Reich-Ranicki für Ingrid Kreuzer

## Südwestfälischen Akademie für den Mittelstand: Erste Sitzung des Kuratoriums

„Bereits im ersten Jahr ihres Bestehens hat die Südwestfälische Akademie für den Mittelstand an 140 Teilnehmertagen Kurse durchgeführt und dabei beste Zufriedenheitswerte der Teilnehmer erreicht“ – diese erfreuliche Bilanz konnte Geschäftsführer Dr. Martin Horchler bei der ersten Sitzung des Kuratoriums der Akademie Anfang Mai präsentieren.



Über den Dächern von Siegen – das Kuratorium der Südwestfälischen Akademie für den Mittelstand kam zu seiner ersten Sitzung im Kreishaus in Siegen zusammen

Das Erfolgsrezept zahle sich bereits aus, so Horchler: „Nicht die Studierenden kommen zur Akademie, sondern die Akademie kommt zu den Studierenden.“ Die Kurse werden über Südwestfalen und angrenzende Regionen hinweg verteilt angeboten. Kurse in Attendorn, Olpe, Lüdenscheid, Iserlohn, Haiger und Siegen lassen die Teilnehmer nicht zuletzt auch die Vielfalt der Region hautnah erfahren.

Das erste Kuratoriumstreffen fand auf Einladung des Ehrenkurators Landrat Paul Breuer im Kreishaus in Siegen statt. Allein schon die große Zahl der anwesenden Kuratoren – darunter die Landräte aus Olpe, dem Märkischen und dem Hochsauerlandkreis sowie dem Kreis Olpe – aus Wirtschaft und Politik machte deutlich, welch hohen Stellenwert die Arbeit der Akademie für eine zukunftsfähige Entwicklung der heimischen Wirtschaft besitzt. Breuer unterstrich in seiner Begrüßung den Vernetzungsgedanken der Akademie: „Die Südwestfälische Akademie vernetzt in nachhaltiger Weise die unterschiedlichsten Kompetenzen, die die Region braucht, um vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die künftigen Führungskräfte unserer heimischen Unternehmen auszubilden.“

An der Akademie, der Business School der Universität Siegen, lässt sich der Führungsnach-

wuchs von Unternehmen gezielt weiterbilden, in einzelnen Kursen oder im gesamten MBA-Studien-gang. Immer zählt, dass die betrieblichen Erfahrungen der Teilnehmer aus dem Mittelstand vor dem Hintergrund der neuesten Erkenntnisse aus der Betriebswirtschaftslehre gespiegelt und praxisrelevant ergänzt werden. Vorstandsmitglied Professor Dr. Hanna Schramm-Klein skizzierte die intensive Verzahnung von Akademie, Universität Siegen, den Partnerhochschulen und der Region. Ihr Plädoyer: In nicht allzu ferner Zukunft müsse Südwestfalen nicht nur durch Rothaarseite und Biggensee bekannt sein, sondern auch durch seine hervorragende Bildungslandschaft. Der Fachvortrag von Vorstand Professor Dr. Arnd Wiedemann gab einen praxisrelevanten Einblick in die Akademiearbeit: Ein professionelles Zinsrisikomanagement ist demnach nicht nur eine lohnende Aufgabe für mittelständische Unternehmen der Region, sondern auch für öffentliche Körperschaften. Vorstand Prof. Dr. Volker Stein dankte den Kuratoren für ihr außergewöhnliches Engagement. Alle Anwesenden waren sich einig, dass die Akademie einen wesentlichen Beitrag für das Zusammenwachsen der Region Südwestfalen leistet. □

Dr. Martin Horchler

## 60 Jahre Examen

Aus Anlass der 60-jährigen Wiederkehr ihrer Abschlussprüfung an der Wiesenbauschule Siegen, Abt. Wasserwirtschaft, Kultur- und Tiefbau im Februar 1951 trafen sich Anfang Juni 2011 sieben Kollegen am Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (fwu) der Universität Siegen mit dem Leiter des Forschungsinstituts Wasser und Umwelt/fwu, Professor Jürgen Jensen.

Von den 34 Absolventen, die am 21. Februar 1951 die Abschlussprüfung bestanden, nahmen sieben an der Veranstaltung teil: Reinhard Christ, Aachen, Günther Hähn, Kreuztal, Ewald Hatzig, Netphen, Georg Hellpap, Meerbusch, Gerhard Lück, Nideggen, Rudolf Patt, Voerde und Paul Scheider, Olpe.

Die Jubilare, die auf lange und erfolgreiche Karrieren zurückblicken können, hoben die Qualität der Ausbildung und die in der damaligen Wiesenbauschule vermittelte Fachkompetenz hervor. Professor Jensen erläuterte den Jubilaren das „Leuchtturm“-



Projekt der Region (Regionale 2013-Projekt), das Modell mit dem preisgekrönten Entwurf der Sieg-Umgestaltung. Ein gemeinsames Mittagessen im Uni-Restaurant „ars mundi“ rundete das Wiedersehen ab.

## Kooperation mit Chinese Academy of Science läuft an Postgraduierte Wissenschaftlerin Dr. Xianolan Qui am ZESS

Im Rahmen einer Kooperation forscht seit Anfang Mai die chinesische Wissenschaftlerin Dr. Xiaolan Qiu von der Graduate University of Chinese Academy of Sciences (GUCAS) am Zentrum für Sensorsysteme/ZESS der Siegener Universität. Der Aufenthalt wird komplett finanziert von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften.

Dr. Xiaolan Qiu wird in der von Prof. Dr.-Ing. Otmar Loffeld geleiteten SAR-Arbeitsgruppe des ZESS an der Forschung und Entwicklung von bistatischen SAR-Bildgewinnungsverfahren arbeiten und ihre in China begonnene wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiet weiter vertiefen.

Das SAR-Verfahren (Radar mit synthetischer Apertur) eröffnet die Möglichkeit der flächenhaften Darstellung eines Gebietes ähnlich einer Photographie, aber unabhängig von der Sonneneinstrahlung und der Tageszeit. Ein weiterer, entscheidender Vorteil der SAR-Bildverarbeitung liegt in der theoretisch erreichbaren Auflösungsgrenze, die gegenüber allen herkömmlichen Aufnahmeverfahren sowohl unabhängig bezüglich der Wellenlänge ist, als auch unabhängig von der Entfernung zum Zielobjekt. SAR ist folglich theoretisch in der Lage, beliebig weit entfernte Planeten zu erforschen. Mittlerweile hat sich die Nutzung von SAR-Bildern als fester Bestandteil in zahlreichen wissenschaftlichen Disziplinen etabliert. Neueste Anwendungen der SAR-Bildverarbeitung liegen in der 3-dimensionalen Bilddarstellung.

Mit Frau Dr. Qiu, die ein vielbeachtetes Buch über bistatische SAR-Bildgewinnung geschrieben hat, in dem die am ZESS entwick-

elten Verarbeitungsansätze breiten Raum einnehmen, erhält das ZESS nun wichtige personelle und wissenschaftliche Unterstützung.

Mit der Chinesischen Akademie der Wissenschaften (Space Microwave Remote Sensing System Department, Institute of Electronics) pflegt das ZESS eine intensive Kooperation, die im Rahmen eines Gastwissenschaftleraufenthalts von Professor Loffeld in Beijing im März 2011 in Form eines 'Letters of Intent' weiter formalisiert wurde: Ein langjähriger, als Postdoktorand arbeitender, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Siegener SAR-Gruppe, Dr. Yu Wang hat zwischenzeitlich eine hohe verantwortliche Position in der Akademie übernommen.

Dr. Xiaolan Qiu wird das aus zehn Nationen stammende internationale Forschungsteam, dem Wissenschaftler aus Spanien, Deutschland, Pakistan, Iran, China, Palästina, Syrien, Vietnam, Kolumbien und Ghana angehören, verstärken. □



Dr. Xiaolan Qiu zusammen mit Professor Otmar Loffeld



Wir suchen

### Hochschulabsolventen (m/w)

insbesondere aus den Fachbereichen

- Wirtschaftsingenieurwesen
- Maschinenbau
- Betriebswirtschaft

Betätigungsfelder gibt es viele bei uns! Einige davon sind: Produktion | Sales | Technical Development | Process & Project Management



Ausführliche Stellenausschreibungen unter [www.kirchhoff-gruppe.de/cms/karriere](http://www.kirchhoff-gruppe.de/cms/karriere)

Sicherheit entwickeln, Leichtigkeit entdecken. Leichtbau ist eines der zentralen Themen bei der Entwicklung des Autos der Zukunft. Und es ist unser Thema.

[WIR.BEWEGEN.ZUKUNFT.](http://www.kirchhoff-gruppe.de)

Als ein international führender Zulieferer der Automobilbranche suchen wir Talente, die die Herausforderung lieben. Gestalten Sie Ihre Zukunft gemeinsam mit uns.



## Neu erschienen

**Oliver Decker**  
**Der Warenkörper. Zur Sozialpsychologie der Medizin**  
 Springe: zu Klampen September 2011  
 ca. 320 Seiten, Paperback  
 ISBN 978-3-86674-149-2  
 38,- Euro



Die Ökonomisierung erfasst den menschlichen Körper, er wird zur Ware. Am deutlichsten ist das in der modernen Medizin. Sie braucht den Körper als Ressource, ob in der Stammzellforschung oder der Organtransplantation. So wird der menschliche Körper und werden seine Teile zum Handelsgut. Das war der Körper im historischen Umbruch zur Moderne schon einmal: Der ganz Europa erfassende Reliquienhandel machte menschliche Körperteile zum begehrtesten Handelsgut – und zum Heilsgut. Mit dieser Vorgeschichte wird auf einen Schlag sichtbar, dass der Griff nach dem menschlichen Körper keine ökonomische Landnahme ist: Waren-Gesellschaft und moderne Medizin verbindet mehr, als sie an ihrer Oberfläche zu erkennen geben.

Der für die Psychoanalyse Freuds und für die Theorie Marx' so zentrale Begriff des Fetischismus wirft ein Licht auf den „theologischen Glutkern“ (Adorno) von kapitalistischem Markt und moderner Medizin. Die „untergründige Geschichte des Körpers“ (Horkheimer/Adorno) ist an zentraler Position in einer Dialektik der Aufklärung.

**Elisabeth Heinrich,**  
**Dieter Schönecker (Hrsg.)**  
**Wirklichkeit und Wahrnehmung des Heiligen, Schönen, Guten. Neue Beiträge zur Realismusdebatte**

Paderborn: mentis-Verlag 2011  
 ISBN: 978-3-89785-727-8



In jüngerer Zeit wird vor allem in der analytisch geprägten Philosophie unter dem Stichwort „Realismus/Antirealismus“ eine Debatte geführt, die zwei auf den ersten Blick einfache Fragen zum Inhalt hat: Gibt es eine vom menschlichen Geist unabhängige, an sich existierende Realität, und wenn ja, wie und in welchem Umfang können wir sie erkennen? Realisten beantworten diese beiden Fragen positiv, Anti-Realisten hingegen geben eine negative Antwort. Der Band stellt diese Fragen im expliziten Bezug auf die Wirklichkeit des Heiligen, Schönen und Guten: Gibt es so etwas wie eine erkenntnisstiftende Wahrnehmung des Heiligen, Schönen, Guten?

Im ersten Teil geht es um verschiedene Varianten des sogenannten Argumentes von der religiösen Erfahrung in der Religionsphilosophie (Alston, Plantinga, Swinburne), mit dem behauptet wird, dass es religiöse (mystische) Wahrnehmung gibt und dass sie, bei allen Unterschieden, prima facie ebenso zuverlässig ist wie normale Wahrnehmung auch. Im zweiten Teil werden realistische und antirealistische Positionen zur Ästhetik vertreten. Auch hier lautet die Frage ähnlich: Gibt es so etwas wie einen Sinn für genuine ästhetische Qualitäten als Grundlage genuiner ästhetischer Urteile? Während die Existenz ästhetischer Qualitäten vermutlich stärker umstritten ist als die moralischer Werte oder normativer Urteile, ist umgekehrt, wie der dritte Teil zeigt, sehr zweifelhaft, ob es so etwas wie moralische Wahrnehmungen überhaupt gibt. Vielleicht ist das Gute also wirklich; aber ob wir es wahrnehmen, steht auf einem anderen Blatt.

**Alexandra Grund**  
**Die Entstehung des Sabbats. Seine Bedeutung für Israels Zeitkonzept und Erinnerungskultur**

Reihe Forschungen zum AT  
 Tübingen: Mohr Siebeck Juni 2011  
 370 Seiten, Leinen  
 ISBN 978-3-16-150221-7  
 ca. 100,- Euro



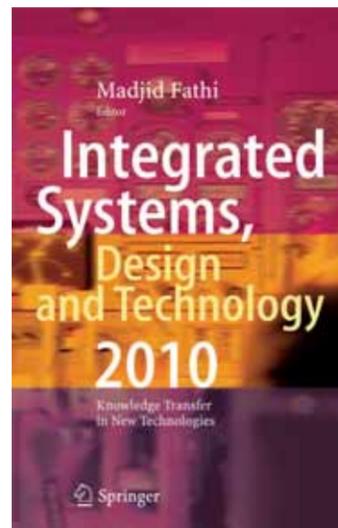
Kaum ein Erbe des alten Israel ist bis heute von so selbstverständlicher, die Zeit und das gesellschaftliche Leben strukturierender Bedeutung wie der wöchentliche Ruhetag, der letztlich auf den jüdischen Sabbat zurückgeht. Alexandra Grund untersucht in der vorliegenden

Studie Ursprung und Bedeutung des Sabbats. Dabei geht sie zunächst seiner etwaigen Herkunft aus dem mesopotamischen Vollmondtag šab/pattu nach, untersucht die Sabbatkonzeption beider Versionen des Dekalogs und zeigt die Grundlinien der prägenden priesterlichen Sabbattheologie auf, die im Erzählbogen von der Schöpfung bis zur Sinaioffenbarung entfaltet wird. Zugleich arbeitet sie anhand der Genese des Sabbats Charakteristika von Israels Zeitverständnis im Kontext der Umweltkulturen und die Bedeutung dieses Ruhetages für die Erinnerungskultur des Volkes Israel heraus.

Zur Autorin:  
 Prof. Dr. Alexandra Grund war von 2002 bis 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Evangelische Theologie / Altes Testament an der Universität Siegen und ist seit 2010 Professorin für Altes Testament an der Philipps-Universität Marburg.

**Madjid Mahti (Hrsg.)**  
**Integrated Systems, Design and Technology 2010 Knowledge Transfer in New Technologies**

Springer Verlag 2011  
 Hardcover, 360 p., 195 illus., 121 in color  
 203,25 Euro  
 ISBN 978-3-642-17383-7



Knowledge creation and technological experiences resulting from modern production life cycles are definitely the most economical and important intellectual capitals in the current manufacturing endeavors. These are also the basis for enabling industrial competition through managing and identifying organizational and product related needs and opportunities; eg. health care systems society needs clean environment, sustainable production life cycles needs flexible approachable design and engineering of materials whilst valuable materials are needed for renewable energies and the production of fuel-cells. Integration of components, design of structures and managing knowledge inherent in engineering is a difficult and complex endeavor. A wide range of advanced technologies such as smart materials and their approaches in alternative energy have to be invoked in providing assistance for knowledge requirements ranging from acquisition, modeling, (re)using, retrieving, sharing, publishing and maintaining of knowledge.

Integration, design and management with regards to knowledge management originates at least on three roots.

**Bert Bielefeld,**  
**Peter J. Fröhlich (Hrsg.)**  
**Kommentar zur VOB/C**

16., vollst. überarb. und aktual. Aufl.,  
 Wiesbaden: Vieweg+Teubner 2011  
 1197 Seiten, 220 Abb., geb.  
 ISBN 978-3-8348-0932-2



Prof. Dr. Bert Bielefeld aus der Fakultät II – Department Architektur hat in der soeben erschienenen 16. Auflage des traditionsreichen „Kommentar zur VOB/C“ die Herausgeberschaft zusammen mit dem bisherigen Autor Peter Fröhlich übernommen und mit einem neuen Autorenteam vollständig überarbeitet. Die VOB regelt den wesentlichen Teil des Baugeschehens in Deutschland, wobei der Teil C „Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen“ die technischen Spezifikationen der Leistungsbereiche beinhaltet. Der Kommentar umfasst 1200 Seiten mit zahlreichen Erläuterungen zu den Regelungen der VOB/C und Hilfestellungen zur Gestaltung und technischen Umsetzung von Bauverträgen. Einen besonderen Schwerpunkt der Kommentierung stellen die Regeln der Abrechnung dar, deren textliche Festsetzungen durch zahlreiche Grafiken veranschaulicht werden. Zielgruppe sind Leser in der Planung, in der Bauleitung, im Bauunternehmen oder in der baubegleitenden technischen und juristischen Beratung.

## Impressum



**Herausgeber:**  
 Der Rektor der Universität Siegen  
**Redaktion:**  
 Nicole Stötzel (stn, verantwortl.)  
 Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ)  
**Anschrift:** Universität Siegen,  
 57068 Siegen  
 Tel.: +49 271 740 4864/4860  
 Fax: +49 271 740 4911  
 presse@uni-siegen.de  
 Layout: zettb.de  
**Druck und Anzeigen:** VMK-Verlag  
 f. Marketing u. Kommunikation  
 GmbH & Co. KG / Monsheim  
 www.vmk-verlag.de  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
 geben nicht unbedingt die Meinung von  
 Herausgeber und Redaktion wieder.  
**Redaktionsschluss dieser Ausgabe:**  
 24. Juni 2011  
**Redaktionsschluss der nächsten  
 Ausgabe:** 16. September 2011

## Wohnanlage für Studierende eingeweiht

**Nach einer energetischen Kernsanierung kann die neue Studentenwohnanlage „Am Eichenhang“ bezogen werden.**



Schlüsselübergabe: Bewohner, Vertreter von Studentenwerk und Universität vor dem neuen Schmuckstück

**Helle Flure, moderne, neue Küchen mit Umluftherden und freundlich gestaltete Bäder mit Duschen, Toiletten und wassersparenden Armaturen. So präsentiert sich die neue Studentenwohnanlage des Studentenwerks „Am Eichenhang 66“ in Siegen-Weidenau. Im Rahmen eines Grillfestes wurde mit den studentischen Bewohnerinnen und Bewohnern die offizielle Einweihung gefeiert.**

„Wir haben inzwischen reichlich Erfahrungen gesammelt, was die Kernsanierungen von älteren Immobilien betrifft“, berichtet Burkhard Lutz, Abteilungsleiter beim Studentenwerk für den Bereich Wohnen, Bau und Technik. Die neue studentische Wohnanlage „Am Eichenhang 66“ in Siegen-Weidenau mit 27 Plätzen und in unmittelbarer Hochschulnähe gelegen, ist das zweite Gebäude, das von Grund auf kernsaniert werden musste, bevor es den Studierenden als Wohnheim angeboten werden konnte. Vor fast genau einem Jahr fand die offizielle Einweihung des ehemaligen Schwesternwohnheims als jetzige Studentenwohnanlage „Im Tiergarten 19“ – auch ein Fall für die „Sanierungsprofis“ – statt.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,48 Million Euro. Davon flossen 38 Prozent aus Mitteln des Konjunkturprogramms II in das Projekt ein. Die restlichen 918.000 Euro wurden vom Studentenwerk finanziert. □

Personalien

**Ruf erhalten**  
an die RWTH Aachen  
*Prof. Dr. Peter Letmathe*  
(Fakultät III,  
Betriebswirtschaftslehre mit dem  
Schwerpunkt Wertschöpfungs-  
management insb. in kleinen und  
mittleren Unternehmen)

Thema: „Internationaler Kapital-  
steuerwettbewerb und Arbeits-  
losigkeit“

*Gero Kunter*  
(Philosophische Fakultät)  
Thema: „Compound stress in  
English: The phonetics and pho-  
nology of prosodic prominence“

*Rolf Lange*  
(Naturwissenschaftlich-  
Technische Fakultät,  
Maschinenbau)  
Thema: „Wirkungsanalysen  
von Konzepten des Supply-  
Chain-Managements“

*Natasza Stelmazyk*  
(Philosophische Fakultät)  
Thema: „Polonica nova oder  
die Barbaren sind längst da...“  
Die polnische Literatur der  
Nachwendzeit und ihre Situati-  
on im deutschsprachigen Raum“

*Daniela Trendelberend*  
(Fakultät III, Wirtschaftsrecht)  
Thema: „Die Vorteile des  
schweizerischen Rechts für AGB-  
Verwender im internationalen  
B2B-Verkehr“

*Vera Wermers-Vormstein*  
(Fakultät III,  
Betriebswirtschaftslehre)  
Thema: „Sicherung von  
Prüfungsqualität und  
Wirtschaftlichkeit der handels-  
rechtlichen Jahresabschluss-  
prüfung von Unternehmen der  
Bauwirtschaft durch Planung  
eines geschäftsrisikoorientierten  
Prüfungsvorgehens“

Promotionen

*Antonia Barten*  
(Fakultät III,  
Betriebswirtschaftslehre)  
Thema: „Rückgewinnungs-  
management öffentlicher  
Theaterbetriebe“

*Alice Delorme Benites*  
(Philosophische Fakultät)  
Thema: „Konstruktionen im  
mündlichen Diskurs von ausländi-  
schen Doktoranden in der alltäg-  
lichen Wissenschaftssprache“

*Werner Imbach*  
(Philosophische Fakultät)  
Thema: „Zeitgenössisches  
spanisches Theater im Spanisch-  
unterricht. Didaktische Relevanz  
und Methodik“

*Chrysoula Katzouraki*  
(Philosophische Fakultät)  
Thema: „Die Formen der  
Symbolisierung in der frühen  
erzählenden Prosa Heinrich Bölls  
(1937 - 1947)“

*Frieder Kolleß*  
(Fakultät III, Volkswirtschafts-  
lehre, Finanzwissenschaft)

Verabschiedung von Professor Deiseroth

Mit einem wissenschaftlichen Kolloquium zur Emeritierung wurde das Wirken des Chemikers Professor Dr. Hans-Jörg Deiseroth an der Universität Siegen gewürdigt.

Rektor Prof. Dr. Burckhart würdigte Prof. Deiseroth als einen „kompetenten Kritiker und Unterstützer“ in seiner Rolle als vormaliger Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, als ständiges Mitglied des Senats und des Hochschulrats der Universität Siegen. Er äußerte den Wunsch, dass Prof. Deiseroth der Universität noch eine Zeitlang als Mitglied des Hochschulrates erhalten bliebe.



Prof. Deiseroth (li.) im Gespräch mit  
Rektor Burckhart

Prof. Deiseroth studierte von 1964 bis 1970 Chemie in Gießen und Kiel. Von 1985 bis 1991 war er Professor für Anorganische Chemie an der Universität Siegen, danach folgte der Wechsel für drei Jahre an die Universität Stuttgart. Im Jahr 1995 kehrte er nach Siegen zurück, war Prodekan und Dekan des Fachbereichs Chemie sowie von 1998 bis 2002

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Prof. Deiseroth war von 1999 bis 2008 Fachgutachter der DFG für Anorganische Chemie und von 2004 bis 2008 Sprecher des Fachkollegiums Chemische Festkörperforschung. Er ist Mitglied des Fachbeirats des „Max-Planck-Instituts für Chemische Physik fester Stoffe“ und verschiedener Editorial Boards.

Dietrich Langen verstorben

Am 14. Februar 2011 verstarb in Bergisch Gladbach Dietrich Langen im Alter von 76 Jahren nach schwerer Krankheit. Er war der erste Studienberater an der damaligen Gesamthochschule Siegen und gilt als einer der Pioniere der ersten Stunde der Zentralen Studienberatungsstellen in NRW.

Von 1973 bis 1995 engagierte sich Dietrich Langen für die vielfältigen Beratungsanliegen der Studierenden an unserer Hochschule. Er beriet und informierte Studieninteressierte bei der Studienwahl, unterstützte Studienwechsler beim Neuanfang

und Absolventen beim Berufseinstieg.

Nach Eintritt in den Ruhestand engagierte er sich in sozialen Bereichen und betätigte sich in Forschungsprojekten der Musikwissenschaft.

Nachruf

Emanuel Vogel (1927–2011)

Am 31. März 2011 verstarb im Alter von 83 Jahren Professor Dr. Dr. h.c. mult. Emanuel Vogel, Ehrendoktor der Universität Siegen.



Emanuel Vogel wurde am 2. Dezember 1927 in Ettlingen bei Karlsruhe geboren und studierte ab 1946 Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Nach der Promotion 1952 verbrachte er wissenschaftliche Lehrjahre in renommierten Arbeitskreisen der Organischen Chemie an der Universität Glasgow und am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge, USA. Nach Karlsruhe zurückgekehrt, habilitierte er sich 1957 und ging 1960 als Gastdozent an die University of California in Los Angeles (UCLA). Bereits 1961 erhielt er einen Ruf auf den Kölner Lehrstuhl für Organische Chemie als Nachfolger von Nobelpreisträger Kurt Alder. 1968 berief ihn die Universität Karlsruhe auf den Lehrstuhl seines Lehrers Rudolf Criegee, doch entschied er sich dafür, in Köln zu bleiben.

Vogels Forschungen kreisten um die Chemie kleiner Kohlenstoffringe und sehr bald konnte er in Köln den Grundstein für ein bemerkenswertes wissenschaftliches Werk legen. Mit H. D. Roth gelang ihm die Synthese des ersten [10]Annulens, einem Homologen des Benzols. Dieses Molekül stand am Anfang einer Reihe weiterer eleganter Reaktionen zur Darstellung aromatischer Verbindungen, die sehr bald international als „Vogel-Aromaten“ bekannt wurden und die zahlreiche theoretische und

spektroskopische Untersuchungen zum Phänomen der Aromatizität anregten. Kurz darauf wurde mit der Synthese des Benzoloxids die Tür zu den höheren Aromatenoxiden aufgestoßen, die, wie sich später zeigte, beim Metabolismus der cancerogenen Kohlenwasserstoffe eine zentrale Rolle spielen. Sein letztes großes Arbeitsgebiet galt Ringverbindungen mit Porphyrin-ähnlicher Struktur, die in ihrer vielfältigen Farbigeit auch die Nichtchemiker begeisterten.

Vogels wissenschaftliche Arbeiten, die in mehr als 300 Publikationen niedergelegt sind, zeichnen sich durch Kreativität und Brillanz aus und sein Arbeitskreis zog auch aus dem Ausland zahlreiche wissenschaftliche Mitarbeiter an. Über 200 Chemiker führte er zur Promotion, viele davon spätere Hochschullehrer. Ohne zu übertreiben darf man ihn zu den bedeutendsten deutschen Vertretern der Organischen Chemie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählen. Vielfältige Anerkennungen sind ihm zuteil geworden. In mehr als 30 Namens-Vorlesungen berichtete er international über die Ergebnisse seiner Arbeiten. Bereits 1970 wurde er Mitglied der Nordrhein-westfälischen Akademie der Wissenschaften, 1983 nahm ihn die Akademie der Naturforscher Leopoldina auf; 1994 wurde er auswärtiges Mitglied der österreichischen und 1996 der bra-

silianischen Akademie der Wissenschaften. 1975 erhielt er die Emil-Fischer-Medaille der Gesellschaft Deutscher Chemiker, 1997 den vom französischen Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing und dem deutschen Bundeskanzler Helmut Schmidt gemeinsam gesifteten Gay-Lussac-Alexander-von-Humboldt Preis und 2000 den Robert B. Woodward Award. Den Aufbau des Siegener Fachbereichs Chemie/Biologie hat Emanuel Vogel als Gutachter und durch den Austausch von Erfahrungen begleitet und die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch unsere Universität im Jahre 1997 fand große Zustimmung. Ein weiterer Ehrendokortitel wurde ihm 2007 von der Atatürk-Universität in Erzerum für die Förderung der Organischen Chemie in der Türkei verliehen. An seinem Alterssitz in Ettlingen führte Emanuel Vogel zusammen mit seiner Frau Christiane ein gastliches Haus, das bis zuletzt das Ziel von Besuchen in- und ausländischer Freunde, Schüler und früherer Kollegen war. Mit ihm verliert die deutsche Wissenschaft einen großen Chemiker. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Harald Günther

Warum nur eine Herausforderung, wenn Sie

POTENTIAL

für viele mehr haben.

Innovative Projekte. Intelligente Lösungen. Für die unterschiedlichsten Branchen. Das ist Ihre Zukunft – bei FERCHAU. An mehr als 50 Standorten oder direkt bei Kunden vor Ort: Als Absolvent (m/w) der Fachrichtung Maschinenbau, Elektrotechnik oder Informationstechnik können Sie sich und Ihre Ideen in ganz Deutschland einbringen. Ob Konstruktion, Projektmanagement oder Entwicklung – wir bieten Ihnen auf nahezu jedem Gebiet die Herausforderungen, die Sie suchen. Und das ideale Umfeld für Ihre eigene Entwicklung. Ergreifen Sie Ihre Chance, beim Marktführer im Engineering durchzustarten, und investieren Sie mit uns in Ihre Zukunft.

Bewerben Sie sich direkt unter der Kennziffer HP11-001-5900 bei Frau Jessica Farr. Denn was für unsere Kunden gilt, gilt für Sie schon lange: **Wir entwickeln Sie weiter.**



FERCHAU Engineering GmbH  
Niederlassung Siegen  
Birlenbacher Straße 19–21  
57078 Siegen  
Fon +49 271 661280-0  
Fax +49 271 661280-29  
siegen@ferchau.de  
www.ferchau.de



## „Goldener Monaco“ glänzt in der Siegerlandhalle

Hübsche Kleider, feine Anzüge und ein ausgerollter roter Teppich: Am 1. Juni hieß es wieder „Und der ‚Goldene Monaco‘ geht an...“ Größer denn je präsentierte sich die mittlerweile 10. Auflage der studentischen Filmpreisverleihung der Universität Siegen in der Siegerlandhalle. Rund 1.400 Gäste besuchten die Gala, darunter auch NRW-Medienministerin Dr. Angelica Schwall-Düren.



Alle Gewinner, Laudatoren und die Moderatoren des Goldenen Monacos 2011

Wie in den vergangenen Jahren konnten Studierende der Universität Siegen ihre Filmproduktionen aus allen Genres einreichen. In diesem Jahr wurde der Filmpreis in insgesamt fünf Kategorien vergeben. Die Jury war hochkarätig besetzt: Die Redaktionsleiterin des Fernsehsenders „einsfestival“ Dr. Jessica Eisermann, Michael Wiedemann, Leiter des Kinofests in Lünen, der Chefredakteur von „nrwvision“ Stefan Malter und Wolfram Mayer-Schuchard, Regisseur und Dozent an der Universität Siegen. Alle Jurymitglieder hielten auch die Laudationen für die von ihnen ausgewählten Gewinner.

### Preise in fünf Kategorien

Die erste Trophäe des Abends gab es für den besten Dokumentarfilm. Ausgezeichnet wurde Timur Kükükinces Produktion „Shi Yan Giu“, ein Porträt über einen Deutschen, der in einer chinesischen Schule Kung Fu gelernt hat. Das „Beste Musikvideo“ lieferten Kristin Mockenhaupt, Sarah Meuer, Sonja Utsch, Max van Vegten und Mirko Plengemeyer für den Song „Vanilla Sky – Just dance“



NRW-Medienministerin Dr. Angelica Schwall-Düren bei ihrer Laudation für den besten Kurzfilm Fotos: René Achenbach

ab. Das Video überzeugte durch die eingesetzten Lichteffekte. Als besten Imagefilm bewertete die Jury „Auf den ersten Blick“ von Jan Christopher Föst, Nick Marten und Rayan El-Dick – eine Produktion über das sogenannte Kopfkino zweier Personen und ein Imagefilm für den „Goldenen Monaco“ selbst.

Als Ehrengast übernahm NRW-Medienministerin Dr. Angelica Schwall-Düren selbst die Laudation und verlieh den „Goldenen Monaco“ an den besten Kurzfilm: „Solo“ von Sven Patrick Kämmerer. Die Produktion fand in Australien statt. Die Geschichte erinnere an den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“, so die Laudatorin. Die Gäste konnten – wie bereits häufiger in den

vergangenen Jahren – mit Humor und einem Bezug zum Siegener Leben überzeugt werden: Gewinner des Publikumspreises waren Florian Gabriel, Kilian Gerhold, Sarah Eke und Stefanie Gerdes mit „Back To The Lecture“.

### Ehrenpreis für Ralf Schnell

Der Ehrenpreis des Netzwerks Medienwissenschaft, dem Alumniverbund der Medienwissenschaft, ging an Professor Dr. Ralf Schnell, ehemaliger Rektor der Universität Siegen, für seine Verdienste um die Medienwissenschaften in Siegen.

Die Gesamtverantwortung für die Veranstaltung hatten auch in diesem Jahr Maren Möller und Johannes Meyer, die beide Medienwissenschaften studieren. Insgesamt arbeiteten knapp 60 Studierende an der Organisation für den Abend. Moderiert wurde die Gala von der Radiomoderatorin Marlen Neuschwander und dem Siegener Studenten Thomas Sochocki.

### Showacts und Party

Fester Bestandteil des „Goldenen Monacos“ sind die Showacts: So amüsierte Comedian Sascha Korf das Publikum mit seinem Teil-Improvisations-Programm über Nachmittagssendungen im deutschen Fernsehen und entwickelte gemeinsam mit dem Publikum und dem Siegener Filmwissenschaftler Dr. Marcus Stiglegger eine Filmgeschichte, die durch alle Genres oszillierte. Der Filmtitel wurde von Siegens stellvertretenden Bürgermeisterin Angelika Flohren vorgegeben: „Wer A sagt, muss auch B sagen.“

Was vor zehn Jahren im alten Audimax der Universität Siegen als Persiflage auf Filmpreisverleihungen startete, ist mit der diesjährigen Geburtstagsgala zur größten Veranstaltung von Siegener Studierenden geworden. Nach mehr als drei Stunden Programm konnten die Gäste bei der anschließenden Party in der Siegerlandhalle sich und die Gewinner feiern. □

Josephine Thiel

## Erste gemeinsame Absolventenfeier der Fakultät IV

Mitte Mai 2011 fand zum ersten Mal eine gemeinsame Absolventenfeier der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät statt. Den festlichen Rahmen dazu stellte das Apollo-Theater der Stadt Siegen. Verabschiedet wurden Master-, Bachelor- und Diplomstudierende sowie Doktoren der Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Viele der Absolventen haben den Prozess der Umstrukturierung der Universität Siegen zu vier Fakultäten im vergangenen Jahr miterlebt und begleitet. Als Konsequenz sind seit Beginn 2011 die Departments Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik unter dem gemeinsamen Dach der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät vereinigt. Den Zeichen der Zeit folgend hat die Fakultät beschlossen, ihre Absolventen und Doktoren zum ersten Mal mit einer akademischen Jahresfeier gemeinsam den Erfolg zu feiern.

Mehr als 360 Studierende haben ihr Studium in den Departments Mathematik, Physik, Chemie & Biologie, Bauingenieurwesen,



Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau erfolgreich abgeschlossen, davon 31 mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“. Weiterhin wurden 44 Doktoranden promoviert. Vielen der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Universität konnten ihre Urkunden persönlich überreicht werden.

Den Festvortrag des Abends hielt

Professor Dr. rer. nat. Metin Tolan von der Universität Dortmund. Seit 13 Jahren geht Professor Tolan den technischen Spielereien aus den James-Bond-Klassikern auf den Grund. Dass sich Agent 007 nie den Hals bricht, ist nämlich angewandte Physik. Der Abend klang mit Musik und italienischem Buffet in lockerem Rahmen aus. □

## Kurznotiert

### Professor Habscheid Beiratsmitglied des IDS

Prof. Dr. Stephan Habscheid (Philosophische Fakultät/Angewandte Sprachwissenschaft) ist vom Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg in den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für deutsche Sprache (IDS) in Mannheim berufen worden. Das IDS ist die zentrale außeruniversitäre Einrichtung zur Erforschung und Dokumentation der deutschen Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte.

### Forschungsergebnisse in „Physical Review Letters“ publiziert

Das Team um Professor Dr. Otfried Gühne beschäftigt sich mit Quanteninformationsverarbeitung und den Grundlagen der Quantenmechanik, speziell mit der Charakterisierung von „Verschränkung“. Im Beitrag, der jetzt in den renommierten „Physical Review Letters“ erschienen ist, schlägt das Team um Professor Gühne eine neue Methode zur Untersuchung von Mehrteilchenverschränkung vor, deren theoretische Charakterisierung besonders dann als schwierig gilt, wenn drei oder mehr Teilchen verschränkt sind. Der im renommierten Fachjournal erschienene Artikel wurde von den Herausgebern besonders empfohlen.

### VW-Stiftung ermöglicht Dr. Monika Pietrzak-Franger Fellowship an der Washington University, St. Louis

Dr. Monika Pietrzak-Franger (Philosophische Fakultät/Anglistik) erhält eine Drittmittelförderung der VolkswagenStiftung für ein Fellowship an der Washington University, St. Louis. Die private Washington University zählt in allen wichtigen Rankings der letzten Jahre zu den Top 20 unter den Universitäten in den USA. Dr. Pietrzak-Franger soll in St. Louis während eines einjährigen Forschungsaufenthalts am Department of Anthropology ihr Habilitationsprojekt zu „Visualizing Syphilis in Late Victorian Media in Britain“ („Syphilis-Visualisierungen in den Medien des spätviktorianischen Großbritannien“) vorantreiben.

### Professor Schönherr erhält 1,5 Million Euro EU-Mittel

In der prestigeträchtigen Exzellenzförderung für Nachwuchswissenschaftler „ERC Starting Grant“ war Professor Dr. Holger Schönherr (Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät, Department Chemie-Biologie, Physikalische Chemie I) mit seinem Antrag „AS-MIDIAS“ („Asymmetric Microenvironments by Directed Assembly“) erfolgreich. Mit knapp 1,5 Millionen Euro können er und sein internationales Team in den kommenden fünf Jahren die Selbstorganisation kleiner Mikrobauwerke zur Herstellung asymmetrischer Mikroumgebungen erforschen.

### Sven Raak ist Stipendiat des Campus of Excellence

Sven Raak, Student der Betriebswirtschaftslehre an der Uni Siegen, ist einer der Stipendiaten des Campus of Excellence/COE. Von Mitte August bis Ende September bearbeiten rund 40 Studierende in der Praxis Academy des COE insgesamt 20 anspruchsvolle Projekte, wie Prozessoptimierung, Trendanalysen oder Geschäftsmodellentwicklung. Der COE ist ein Zusammenschluss von rd. 100 Wirtschaftsunternehmen, Institutionen, Verbänden, Hochschulen und Schulen, der Projekte zu zentralen Zukunftsthemen initiiert.

### Über Doppelten Abiturjahrgang und die Reform der Lehrerbildung informiert

Über die Vorbereitungen und die geplanten Maßnahmen im Vorfeld des erwarteten Doppelten Abiturjahrgangs 2013 hat sich die Hochschulleitung mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulen Anfang Juni ausgetauscht. Allein im Jahr 2013 wird die Universität Siegen aufgrund des Doppelten Abiturjahrgangs 4913 Studienanfänger/innen aufnehmen, das sind 946 mehr als im Jahr 2010. Auch die Reform der Lehrerbildung war Gegenstand des Informationsgesprächs.

### Grabenlose Leitungserneuerung: Überregionales Symposium im Oktober

Die Fachwelt ist zum 6. deutschen Symposium für grabenlose Leitungserneuerung am 6. Oktober 2011 (SgI) nach Siegen eingeladen. Organisator Professor Dr.-Ing. Horst Görg (Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät, Abwasser- und Abfalltechnik) erwartet mehr als 300 Teilnehmer, die in mehr als 20 Vorträgen und einer Fachausstellung über die Neuheiten der Wasser- und Gasversorgung sowie der Abwassertechnik informiert werden und den neuesten Stand bringen können.

### Neu gestalteter Spielplatz nahe der Universität eingeweiht

Schaukel, Rutsche und Klettergerüst für die Kleinsten waren schon vorhanden, nun ist auch für die Erwachsenen gesorgt: Die Universität Siegen hat für 10.000 Euro neue Sitzgarnituren und Tische auf dem städtischen Spielplatz an der Albrecht-Dürer-Straße Ecke Max-Liebermann-Weg angeschafft.